



AK-Steuerprofis verhalfen zu **5 Millionen Euro**

Im Schnitt erhielt jedes AK-Mitglied bei den Steuerspartagen 850 Euro zurück. Beratungen sind weiterhin möglich. Seite 27

Kleine Beträge

AK kämpft auch um 60 Euro. Seite 7

Große Wünsche

Umfrage: Lehrlinge und Geld. Seite 18

AK & ÖGB: Kostenexplosion stoppen – jetzt!

„Pendeln ist eine Belastung. Jeder Kilometer, der gependelt wird, belastet den Arbeitnehmer. Egal ob ein Kilometer oder 30: Er muss Zeit aufwenden und hat Kosten. Dementsprechend soll jeder Kilometer abgesetzt werden können.“



AK-Präsident Josef Pessler

Fürst | AK (2)



ÖGB Vorsitzender Horst Schachner

„Was wir jetzt unbedingt brauchen, ist schnelle Hilfe für Pendlerinnen und Pendler, die täglich zur Arbeit fahren. Hilfe für die Mieten, für Strom, für Gas – für alles, was man braucht zum Leben. Ich weiß, das ist jetzt schon angekündigt, aber wann kommt es wirklich bei den Menschen an?“

preiserunter.oegb.at
ÖGB-Petition für ein
Ende der Kostenexplosion

Forderungen

ÖGB und AK fordern von der Bundesregierung kurzfristig:

- Treibstoffe/Energie**
- Eine Erhöhung des Kilometergeldes von 42 Cent auf mindestens 55 Cent.
 - Eine Erhöhung der Pendlerpauschale und des Pendlereuros um 50 Prozent. Für pendelnde Klein-/KleistverdienerInnen eine Erhöhung der Negativsteuer um 300 Euro (von 100 auf 400 Euro). → *Darauf ist die Regierung in ihrem Energiepaket teilweise eingegangen.*
 - Eine vorübergehende Halbierung der Mehrwertsteuer auf Benzin, Diesel und Heizöl.
 - Eine vorübergehende Aussetzung der Mineralölsteuer (derzeit 48,2 Cent) auf Benzin, Diesel und Heizöl sowie die vorübergehende Abschaffung der Erdgasabgabe fürs Heizen mit Erdgas.
 - Eine vorübergehende Aussetzung der CO₂-Bepreisung.
- Wohnen**
- Eine Erhöhung der Wohnunterstützung und der Einkommengrenzen für die Wohnunterstützung.
 - Ein Aussetzen der gesetzlichen Mietzinserhöhung für das Jahr 2022. Im April werden die Richtwertmieten angehoben.
 - Eine kräftige Erhöhung des Heizkostenzuschusses für niedrige Einkommen.

Die massiven Preissteigerungen unter anderem in den Bereichen Treibstoff, Energie und Wohnen, belasten die Menschen seit Wochen – und ein Ende ist nicht in Sicht. Die AK und der ÖGB Steiermark fordern von der Bundesregierung umgehend Maßnahmen zur Eindämmung der Kostenexplosion.

Beim Gas erhöhen sich die Kosten für einen Haushalt heuer gegenüber dem Vorjahr für Bestandskunden um rund 30 Prozent und verdreifachen sich für Neukunden. Das Kilometergeld und die Pendlerpauschale wurden im Jahr 2008 letztmalig erhöht. Der Verbraucherpreisindex ist von Juli 2008 bis Jänner 2022 (ohne Berücksichtigung der aktuellen Preisexplosion) um 28,4 Prozent gestiegen.

➔ **Pendlerpauschale & Pendlereuro**
Die Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte werden grundsätzlich durch den Verkehrsabsatzbetrag abgegolten. Unter gewissen Voraussetzungen besteht zusätzlich ein Anspruch auf die „kleine“ oder „große“ Pendlerpauschale. Bei Anspruch auf eine Pendlerpauschale steht auch ein Pendlereuro zu. Die Pauschale vermindert die Lohnsteuerbemessungsgrundlage und von dieser wird dann die Steuer neu errechnet. Die Steuerersparnis hängt von der Höhe des Grenzsteuersatzes ab.

„Immer mehr Menschen haben aufgrund der exorbitanten Preissteigerungen größte Probleme, die Fahrt zur Arbeit, den Strom, die Heizung – einfach das Leben – zu finanzieren“, so AK-Präsident Josef Pessler und ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner. „Die Situation ist unerträglich und entwickelt sich dramatisch.“

Massiver Kostenstieg
Die Energiekosten bei Strom steigen für einen Haushalt im heurigen Jahr gegenüber 2021 um rund 20 Prozent für Bestandskunden und um mehr als das Dreifache für Neukunden.

Forderung der AK teils erfüllt
Die Bundesregierung hat angekündigt, die Pendlerpauschale zu erhöhen – eine Forderung der AK als kurzfristige Maßnahme, langfristig benötigt es eine umfassende Reform. Denn bei der Pendlerpauschale bekommt nicht jeder, der die gleiche Strecke beruflich zu fahren hat, gleich viel Geld: Menschen mit einem höheren Einkommen bekommen deutlich mehr als Menschen mit geringerem Einkommen.

Ungerechtes Pauschalsystem
Wie ungerecht das derzeitige Pendlerpauschale-System ist, veranschaulicht ein einfaches Beispiel: Ein Manager mit 7.000 Euro Monatsbrutto und eine Verkäuferin mit 1.900 Euro im Monat müssen die gleiche Wegstrecke von 42 Kilometer zum Arbeitsplatz bewältigen (ohne zumutbare

Öff-Alternative). Die Entlastung, die die beiden derzeit aus der Pendlerpauschale und dem Pendlereuro erhalten, ist höchst unterschiedlich: Der Manager erhält 1.316,6 Euro, die Verkäuferin weniger als die Hälfte, nämlich 597,6 Euro pro Jahr! Grund für diese Ungerechtigkeit ist, dass die Pendlerpauschale absurderweise als „Freibetrag“ konstruiert ist, der Pendlereuro als „Absatzbetrag“: Das Finanzamt rechnet den nach der Pendelstrecke gestaffelten steuerfreien Pendlerpauschalebetrag sowohl für die Verkäuferin als auch den Manager von der Spitze des jeweiligen Einkommens herunter.

Maßnahmen decken Kosten nicht
Nach den Plänen der Bundesregierung wird der Manager künftig 2.185 Euro (ein Plus von 868,40 Euro) zurückerhalten, die Verkä-

➔ **Absatzbetrag**
Im Gegensatz zu Freibeträgen (das sind außergewöhnliche Belastungen, Sonderausgaben und Werbungskosten), die „nur“ den Betrag, von dem die Steuer berechnet wird, senken, werden Absatzbeträge in voller Höhe direkt von der Steuer abgezogen.

ferin 1.106,40 Euro (+ 508,80 Euro). Wenn man nun die Mehrbelas-

➔ **Pendlerabsatzbetrag**
Der Pendlerabsatzbetrag würde einkommensunabhängig wirken. Optimalerweise sollte der Absatzbetrag je Kilometer Wegstrecke zustehen und nicht gestaffelt wie bisher – das verhindert ungerechte Sprünge an den Grenzen.

tung durch den höheren Spritpreis den geplanten Entlastungen gegenüberstellt, sieht man, dass die Maßnahmen die Mehrkosten nur zum Teil abdecken. Wobei besser Verdienende besser aussteigen – obwohl die Wegstrecke und die Kosten an der Zapfsäule für beide gleich sind. Im Übrigen erhalten Personen unter einem Monatsnetto von rund 1.150 Euro laut Regierungsplan „nur“ 100 Euro als Entlastung für die gleiche Wegstrecke.

Reform der Pendlerpauschale
„Es ist gut, dass die Bundesregierung etwas für die Pendlerinnen und Pendler tun will. Statt

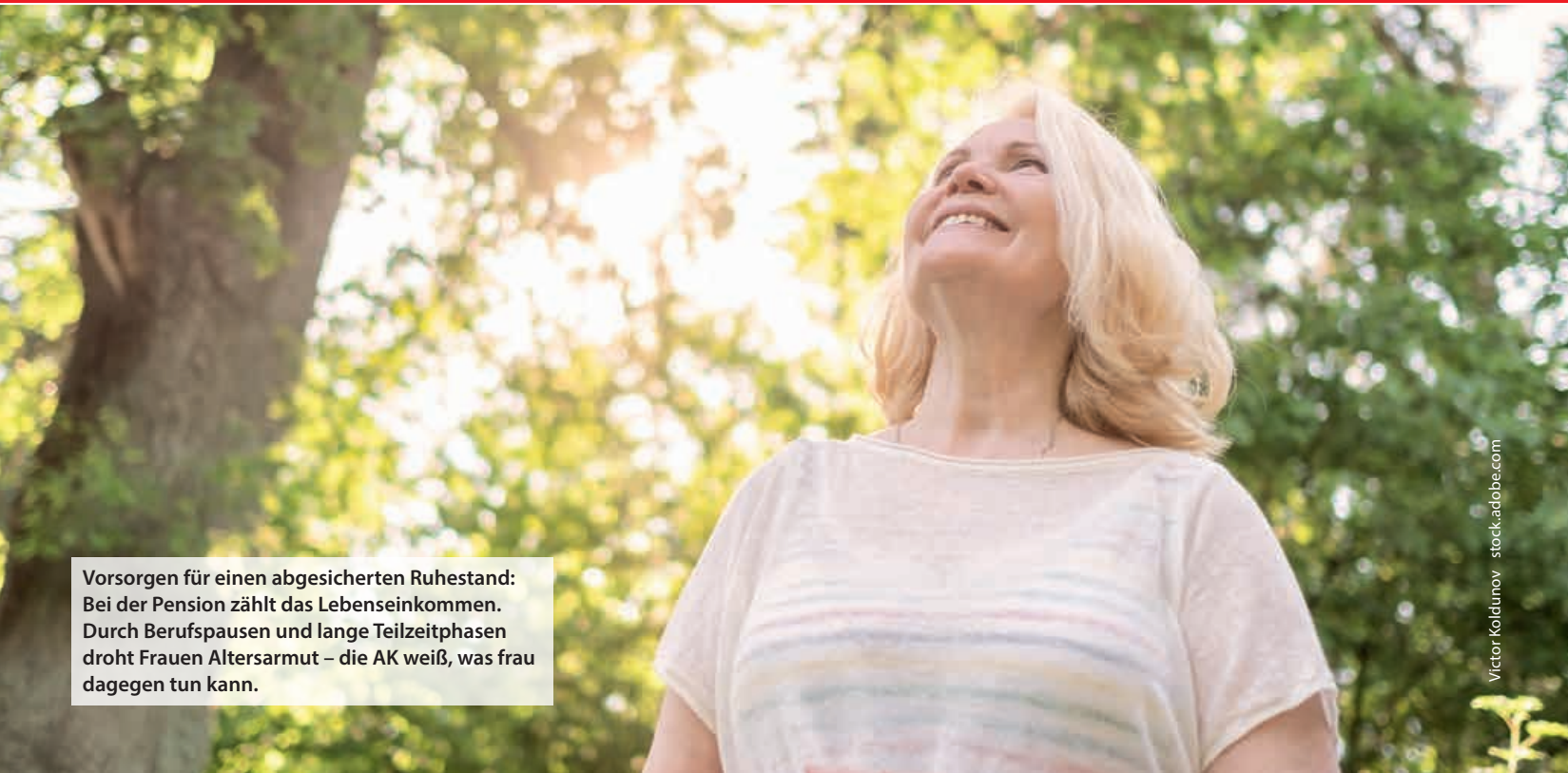
Kurzfristmaßnahmen braucht es aber eine Gesamtreform, die die Pendlerpauschale einfacher, sozialer und ökologischer macht. Im Zentrum muss die Umstellung Richtung Pendlerabsatzbetrag zur Entlastung von Pendlerinnen und Pendlern mit kleinen und mittleren Einkommen stehen“, so Pessler und Schachner. Aus diesem Grund verlangen AK und ÖGB die Um-

wandlung der Pendlerpauschale in einen Pendlerabsatzbetrag – also eine einkommensunabhängige Steuerrückzahlung. Für all jene, die unter 1.150 Euro pro Monat verdienen, soll dieser Absatzbetrag pro Kilometer negativ wirken. Das heißt, dass diese Personen den Betrag als Negativsteuer ausbezahlt bekommen. JF



Beruf & Recht

Seite 4 – 12



Vorsorgen für einen abgesicherten Ruhestand: Bei der Pension zählt das Lebenseinkommen. Durch Berufspausen und lange Teilzeitphasen droht Frauen Altersarmut – die AK weiß, was frau dagegen tun kann.

Victor Koldunov - stock.adobe.com

Frauen sollten die Pension optimieren

Frauen leisten viel, ein großer Teil davon ist aber unbezahlte Arbeit. Weil das Pensionssystem an bezahlter Arbeit ausgerichtet ist, droht im Alter Armut. Die AK rät zur persönlichen Pensionsoptimierung.

Unsere Gesellschaft funktioniert größtenteils nur, weil Frauen sehr viel unbezahlt arbeiten: in der Hausarbeit, in der Betreuung und Pflege unserer Angehörigen und in der Erziehung der Kinder. „Abgesehen von laufenden Lohnneinbußen wirkt sich diese unbezahlte Arbeit später durch eine geringere Pension aus“ sagt AK-Experte Michael Bauernhofer: „Die spätere Pensionshöhe richtet sich nach dem Lebenseinkommen und das ist bei Frauen aufgrund von Karriereunterbrechungen und häufiger, oft langjähriger Teilzeitarbeit gering.“

Gutschrift von 31 Euro/Monat

Die Kindererziehung wird für die Pension angerechnet. Für jedes Kind werden maxi-

mal vier Jahre berücksichtigt und pro Monat Kindererziehung werden 30,94 Euro (2022) dem Pensionskonto gutgeschrieben. Dieser Pensionsbeitrag geht nicht verloren, wenn der betreuende Elternteil zusätzlich arbeiten geht. Dann werden die aus der Berufstätigkeit gewonnenen Pensionsbeiträge zu den Beiträgen der Kindererziehung hinzugezählt. „Eine frühzeitige Arbeitsaufnahme zahlt sich somit doppelt aus“, rät der AK-Jurist.

Teilzeit als Armutsfalle

Weil die Kindererziehung nach den ersten vier Jahren nicht abgeschlossen ist, arbeiten viele Frauen danach bloß in Teilzeit – auch weil es noch immer an der notwendigen Kinderbetreuung mangelt. Und Teilzeitarbeit bedeutet, dass nur geringere Beiträge auf das Pensionskonto wandern. „Wer Vollzeit monatlich 1.500 Euro verdient, bekommt nach 45 Jahren 1.200 Euro Pension. Bei einer Halbierung der Arbeitszeit sind es lediglich 600 Euro“, zeigt der Experte die Folgen auf.

Rechtzeitig etwas für später tun

Die Arbeiterkammer rät, sich schon frühzeitig um eine bessere Pension zu kümmern. Denn es gibt durchaus Möglichkeiten, gegen Altersarmut etwas zu tun. Die AK-Frauenabteilung und die Expertinnen und Experten vom AK-Sozialrecht stehen für ausführliche Beratungen zur Verfügung. Die Höhe des Pensionskontos kann online unter www.neuespensionskonto.at oder bei der PVA angefragt werden.

AK-Tipps für bessere Pensionen

- Teilzeit dem Alter des Kindes anpassen
- Möglichkeiten zur Aufstockung nutzen
- statt Stunden reduzieren eine Verlagerung der Arbeitszeit prüfen
- versuchen, auch während der Kindererziehungszeiten erwerbstätig zu bleiben
- auch Partner soll Elternteilzeit/-karenz nutzen
- Pensionsplitting mit Partner vereinbaren
- Nach Beratung durch PVA Schul- und Studienzeiten nachkaufen und/oder freiwillige Höherversicherung nutzen

SH

„Die Arbeit mit Maschinen ist mehr wert als die mit Menschen“

Bewertung von Arbeit, Teilzeitfalle, Altersarmut: Vier Frauen in leitenden Funktionen zeigen auf, wie Geschlechterungleichheiten auch heute noch das (Arbeits-)Leben von Frauen prägen. AK-Vizepräsidentin Patrica Berger, Frauenvorsitzende des ÖGB Steiermark Helga Ahrer, AK-Frauenvorsitzende Eveline Köberl sowie Bernadette Pöcheim, Leiterin der AK-Abteilung Frauen und Gleichberechtigung, liefern zudem Antworten, was sich endlich ändern muss.

Am 8. März fand der Weltfrauentag statt. Warum braucht es 2022 diesen Tag noch?

Berger: Weil die Schlechterstellung von Frauen auch im Jahr 2022 Realität ist. Seit über 40 Jahren gilt das Gleichbehandlungsgesetz, wonach Frauen aufgrund ihres Geschlechts nicht benachteiligt werden dürfen. Trotzdem leben und arbeiten steirische Frauen jedoch weit von diesem Ziel entfernt.

Wie zeigt sich diese Ungleichheit im Arbeitsleben?

Köberl: Ein wesentlicher Faktor ist, wie wir Arbeit bewerten. Immer noch werden gerade jene Berufe gering bezahlt, in denen überwiegend Frauen arbeiten. Die Betreuung von Maschinen ist uns mehr wert als jene von Menschen. Eine Pflegerin, die mehrmals täglich einen schweren Mann hebt, hat eine ähnlich körperlich anstrengende Arbeit wie Beschäftigte in der Schwerindustrie. Sie verdient aber deutlich weniger.

Welche Auswirkungen hatte die Corona-Krise auf die Gleichstellung?

Pöcheim: Die Hauptlast der Krise – im Privaten sowie durch systemerhaltende Berufe – trugen Frauen. Nach über zwei Jahren sind die Belastungsgrenzen vieler längst überschritten – sie verdienen endlich mehr als nur Anerkennung. Bei unseren Beratungen merken wir auch, dass viele Mütter aufgrund der unsicheren Lage eine längere Karenzmöglichkeit wählen oder mit weniger Stunden in den Job zurückkehren.

Die Teilzeitquote bei Müttern hat sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert. Woran liegt das?

Ahrer: Fakt ist, dass die unbezahlte Care-Arbeit großteils noch immer Aufgabe der Frauen ist. Neben Kinderbetreuung, Haushalt und Pflege von Angehörigen bleibt vielen schlichtweg einfach nichts anderes übrig, als eine Teilzeitstelle anzunehmen. Zusätzlich ist das Kinderbetreuungs- und -bildungsangebot vielerorts noch unzureichend ausgebaut, was eine weitere Hürde darstellt.

Wie wirkt sich dies auf die Pension aus?

Köberl: Halber Lohn bedeutet auch halbe Pension. Frauen sind im Alter akut armutsgefährdet.

Während die Median-Alterspension bei Männern rund 1.860 Euro beträgt, liegt jene bei Frauen lediglich bei 977 Euro. Es gibt zwar mittlerweile Möglichkeiten zur Verbesserung der Pension, wie Pensionsplitting oder freiwillige Höherversicherung, diese werden jedoch kaum in Anspruch genommen.

Wie lässt sich die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie besser aufteilen?

Pöcheim: Elternkarenz und Teilzeit steht Müttern und Vätern offen, derzeit bleibt jedoch nur ein Prozent der Väter länger als sechs Monate daheim. Gemeinsam mit dem ÖGB sprechen wir uns für ein Familienarbeitszeitmodell aus, wonach beide Elternteile nach der Karenz 28 bis 32 Stunden arbeiten und jeder Elternteil bis zum vierten Geburtstag des Kindes monatlich 250 Euro erhält.

Welche Probleme zeigen sich bei der Kinderbetreuung?

Berger: In nur 27 Prozent der steirischen Gemeinden ist eine Kin-

derbetreuungssituation gegeben, bei der beide Elternteile in Vollzeit arbeiten können. Vor allem in ländlichen Gemeinden schließen die Kindergärten häufig um 13 Uhr. Von einer flächendeckenden und leistbaren Kinderbetreuung sind wir noch weit entfernt. Es braucht einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz. Um dies umzusetzen, ist es unumgänglich, die Gemeinden bei der Finanzierung zu unterstützen.

Welche Schritte sind notwendig, um mehr Gleichberechtigung in der Arbeitswelt zu schaffen?

Ahrer: Eine Reihe von Maßnahmen: bessere Bezahlung, Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr, Arbeitszeitverkürzung, vollständige Lohntransparenz und mehr Frauen in Führungspositionen. Es braucht einen Wertewandel genauso wie Maßnahmen vonseiten der Politik und der Unternehmen.

www.akstmk.at/gleichstellung

Mehr zum Thema



AK-Präsident Josef Pessler mit Bernadette Pöcheim (ganz links), Helga Ahrer, Eveline Köberl und Patrica Berger

Alkohol am Arbeitsplatz: Fräser verlor fast Abfertigung

Verfehlungen in der Arbeit und eine Gefahr für die Sicherheit – ein jahrzehntelanger Mitarbeiter ertränkte seine Probleme im Alkohol und schuf sich im Job damit ein neues: Er wurde entlassen und musste um seine Abfertigung fürchten.

Über 22 Jahre war ein Weststeirer als Fräser bei einem Maschinen-, Stahl- und Anlagenbaubetrieb beschäftigt. Kolleginnen und Kollegen sowie seine Vorgesetzten sprachen nur in den höchsten Tönen von ihm, er sei ein „hervorragender Arbeiter“. Doch in seinem letzten Arbeitsjahr hatte er mit Problemen zu kämpfen – und begann zu trinken. Mehrmals tauchte der 55-Jährige stark betrunken auch an seinem Arbeitsplatz auf. Zahlreiche alkoholbedingte Verfehlungen waren die Folge, unter anderem hielt er diverse Sicherheitsrichtlinien nicht mehr ein.

Entlassung ausgesprochen

Der Weststeirer war sich seines Alkoholproblems bewusst und kämpfte dagegen an: Er begab

sich öfters in stationäre medizinische Behandlung. Dennoch, nach mehrmaligen Verwarnungen sprach der Dienstgeber die – wohl gerechtfertigte – Entlassung aus. Als Folge der Entlassung wurde dem Fräser die gesetzliche Abfertigung nicht ausbezahlt.

Abfertigung teilweise gerettet

„Die an sich gerechtfertigte Entlassung erfolgte unserer Meinung nach ohne Verschulden des Mannes. Er war alkoholkrank. Deshalb haben wir die Abfertigung bei Gericht eingeklagt“, erklärt AK-Arbeitsrechtsexperte Günter Triebel, an den sich der Weststeirer gewandt hatte. Nach zwei Verhandlungen konnte mehr als die Hälfte der gesetzlichen Abfertigung in Höhe von rund 17.700 Euro verglichen werden. **JF**



H_Ko - stock.adobe.com

zak info

Förderoffensive „Mehr vom Leben“ für Betriebe 2022

Mit bis zu 6.000 Euro fördert der Gesundheitsfonds Steiermark in Kooperation mit der AK und der WKO Steiermark sowie der AUVA Unternehmen in der Steiermark bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Alkoholprävention im Betrieb. Förderansuchen können bis spätestens 1. Dezember 2022 eingereicht werden.

www.mehr-vom-leben.jetzt/foerderung-fuer-betriebe

Alle Infos & die Förderunterlagen

Wirt zahlte keine Überstunden

Regelmäßig leistete ein Pärchen in einem südsteirischen Gastrobetrieb Überstunden, auch während ihrer wöchentlichen Ruhezeit und feiertags. Diese wurden den beiden rumänischen Reinigungskräften aber bei der Endabrechnung nicht vollständig abgerechnet. Zusätzlich wurde das Arbeitszeitausmaß der Arbeitnehmerin von März bis Mai 2020 vom Arbeitgeber einseitig auf zwölf Wochenstunden herabgesetzt, obwohl sie gleich weiterarbeiteten. Nach langwierigen Vergleichsgesprächen konnte schließlich jeweils ein außergerichtlicher Vergleich geschlossen werden, so AK-Jurist Michael Kohler. Der Arbeitgeber verpflichtete sich, der Arbeitnehmerin 4.600 Euro und ihrem Partner 2.300 Euro zu bezahlen. **JF**

Betrieb pfiff auf Gehaltserhöhung

Sieben Bedienstete eines Grazer Unternehmens mussten feststellen, dass sie seit 2018 die ihnen zustehenden Gehaltserhöhungen nicht oder nicht vollständig erhalten hatten. AK-Jurist Thorsten Bauer: „Aufgrund der Verjährungsproblematik haben wir umgehend interveniert und Klage angedroht.“ Denn es gibt Verfalls- und Verjährungsbestimmungen, die die Geltendmachung von Ansprüchen teilweise extrem verkürzen. Werden Ansprüche nicht binnen dieser Fristen geltend gemacht bzw. eingeklagt, sind die Ansprüche für immer verloren. Im Rahmen der AK-Intervention konnten die ausstehenden Entgeltunterschiede in Höhe von insgesamt rund 40.000 Euro zur Auszahlung gebracht werden. **JF**

Kündigung war rechtlich ungültig

Begünstigte Behinderte dürfen nicht einfach gekündigt werden. Das musste auch eine oststeirische Metallbaufirma einsehen, die einen Mitarbeiter mit diesem Status während eines längeren Krankenstandes gekündigt hatte, ohne eine Zustimmung des Behindertenausschusses einzuholen. Der Metallarbeiter ist seit der Jahrtausendwende als begünstigt Behinderter eingestuft und war vor acht Jahren von der Metallbaufirma Vollzeit eingestellt worden. Der Mann wertete die rechtlich ungültige Kündigung während seines Krankenstandes als Vertrauensbruch und wollte den Job nicht mehr zurück. Die AK in Weiz verhalf ihm zu seinen Beendigungsansprüchen in der Höhe von 16.000 Euro. **SH**

Oft geht es um sehr hohe Summen, die Arbeitgeber schuldig bleiben. Aber für viele Menschen zählt jeder Euro, deshalb kämpfen die AK-Expertinnen und -Experten auch um noch so kleine Beträge.

www.akstmk.at/arbeitsrecht

Mehr zum Thema

AK streitet um geringe Beträge – Kleinverdiener brauchen jeden Euro

Für viele war das Leben immer schon teuer, das Notwendige nur unter Mühen zu beschaffen. Deshalb ist es für die Arbeiterkammer selbstverständlich, dass für unsere Mitglieder auch um kleine und kleinste Beträge gestritten wird. Hier sind vier Beispiele aus dem Arbeitsrecht.

Dienstgeber versuchen oft das Arbeitsrecht zu ihren Gunsten auszulegen. In diesem Fall ging es um ein Aufrechnen von Minusstunden für die Auszahlung der Urlaubsersatzleistung.

Unser AK-Mitglied war bei einer Reinigungsfirma rund drei Jahre beschäftigt und wurde durch den Dienstgeber gekündigt. Da die Frau ihren Urlaub nicht zur Gänze konsumiert hatte, bestand bei Jobende ein offener Urlaubsanspruch, für den ihr laut Gesetz eine Ersatzleistung in Form eines Geldbetrags zusteht. Im Rahmen der Endabrechnung wurde der Reinigungsfrau jedoch unter dem Punkt Urlaubsersatzleistung nichts ausgezahlt. Die Arbeitnehmerin wandte sich an die Arbeiterkammer um Hilfe. Auf die schriftliche Intervention beim

Arbeitgeber wandte dieser ein, er habe den offenen Resturlaub mit Minusstunden verrechnet.

Minusstunden aufrechnen illegal
AK-Juristin Diana Bernreiter: „Das ist rechtlich nicht zulässig, und es wurde mit der Arbeitnehmerin auch keine entsprechende Urlaubsvereinbarung getroffen.“ Schließlich wurde der Anspruch der Arbeitnehmerin auf Urlaubsersatzleistung klagsweise durchgesetzt. Die Frau erhielt aufgrund eines rechtskräftigen Zahlungsbefehls gegen die Firma eine Urlaubsersatzleistung in der Höhe von 400 Euro.

Lohnzahlung bis zur Genesung
Kosten sparen auf Kosten der Beschäftigten – die Arbeiterkammer sorgt dafür, dass das

im Rahmen der Gesetze bleibt. Ein Bauhilfsarbeiter war knapp drei Monate lang Vollzeit beschäftigt gewesen, als er krank wurde. Worauf seine Firma ihn gleich nach der Krankmeldung kündigte. Bis hierher war alles noch rechtens, doch dass der Dienstgeber den Lohn des Arbeiters nur bis zum Tag der Kündigung abrechnete, war klar gegen das Gesetz, sagt AK-Expertin Bernreiter: „Dem Arbeitnehmer steht bei einer Kündigung während des Krankenstandes die volle Entgeltfortzahlung über das Ende des Arbeitsverhältnisses hinaus für die Dauer von bis zu sechs Wochen oder wie hier in diesem Fall bis zum Ende des Krankenstandes zu.“ Nach einer Mahnklage der Arbeiterkammer sah das auch die Firma ein und zahlte dem Arbeiter rund 600 Euro.

Urlaub zu Unrecht abgezogen
Wegen 110 Euro trafen sich eine 16-jährige Südsteierin und ein Lebensmittelkonzern auf Betreiben

der Arbeiterkammer vor dem Arbeitsgericht. Die Jugendliche war für neun Stunden pro Woche über einen Zeitraum von drei Monaten angestellt gewesen. In einem Monat leistete sie 1,84 Überstunden, die ihr nicht abgezogen wurden. Zudem wurde der Jugendlichen Urlaub abgezogen, den sie nicht konsumiert hatte. Schlussendlich bezahlte die Firma die Forderungen, so AK-Jugendexpertin Barbara Huber.

Pflichtpraktikum war Fehlschlag
Für eine junge Grazerin hatte es sich gut angehört. In einer Apotheke könne sie das von ihrer Schule vorgeschriebene Pflichtpraktikum absolvieren. Doch schon zwei Tage nach dem Start – also noch in der vereinbarten Probezeit – war Schluss, die Apotheke wollte das Mädchen doch nicht. Alexander Perissutti von der AK-Jugend verhalf ihr zu 60 Euro für die zwei Tage und zu einer Bestätigung für die Schule, dass sie es probiert hatte. **JF SH**

Fabrik für Tanksysteme



Bei Magna Energy Storage Systems in Weiz und Sinabelkirchen werden Tanks für alle großen Automarken hergestellt. Es sind hochmoderne Systeme, die viele Anforderungen erfüllen müssen.



Assistant General Manager Eduard Allmer leitet den Standort in Preding bei Weiz. Er lobt das gute Miteinander im Unternehmen: „Zur Weihnachtsfeier kommt die gesamte Belegschaft zusammen.“

Wer macht sich schon Gedanken über einen Autotank? Wenn unsereins wie selbstverständlich den Tank mit Treibstoff füllt, haben sich schon zuvor in der Oststeiermark 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zwei Magna-Fabriken bis zum kleinsten Bauteil den Kopf darüber zerbrochen und den Tank danach mit viel Sorgfalt zusammgebaut.

Die Fahrt in die Oststeiermark, wo Magna-Gründer Frank Stronach aufgewachsen ist, ist ein Eintauchen in sein Imperium, das alles für das Auto produziert. Hier finden sich Magna-Fabriken zum Pressen von großen und kleinen Metallteilen für Autos, zum Bau von ganzen Antriebssträngen und von Kleinantrieben zum Betreiben von Klimaanlagen über Kurvenlichtern bis zu Rückspiegeln.

Vom Tank zum Energiespeicher
Allein 1.000 Menschen beschäf-

tigen sich in Weiz und Sinabelkirchen mit der Herstellung von Autotanks. Das Unternehmen heißt Magna Energy Storage Systems, englisch für Energiespeichersysteme, und es bereitet sich auch auf Zeiten vor, wenn Autos und Lastwagen nicht mehr mit fossilen Brennstoffen betankt werden. Alle diese Töchter von Magna beliefern auch Graz, wo bei Magna Steyr im Auftrag von Autokonzernen Fahrzeuge im Nischenbereich gefertigt werden. Insgesamt sind bei Magna in Österreich in 17

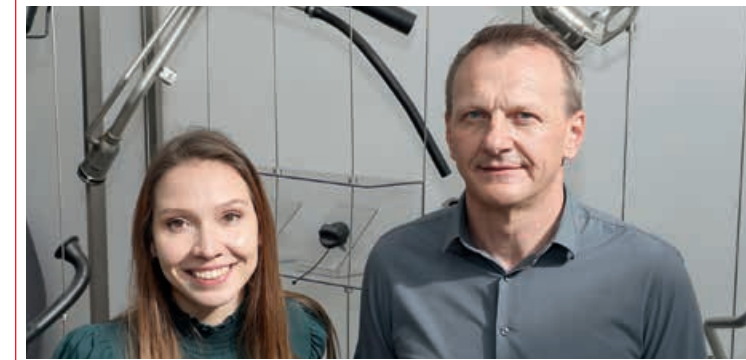
Fabriken und acht weiteren Standorten für Engineering, Produktentwicklung und Vertrieb 16.000 Menschen beschäftigt, mehr als bei Magna in Deutschland.

Tankdeckel für die ganze Welt
In Preding bei Weiz werden jährlich Millionen von Tankdeckeln und Einfüllstutzen hergestellt. „Wir liefern an fast alle Autokonzerne, denn es gibt weltweit nur fünf Hersteller, die Vergleichbares produzieren“, sagt Eduard Allmer. Der Assistant General Manager

leitet seit mehr als zehn Jahren das Werk. Stolz kommt durch, wenn er sagt, dass „jeder, der einen BMW fährt, einen Tankdeckel aus Weiz hat.“

Tanks aus Metall und Kunststoff
Im Werk im nahen Sinabelkirchen werden die Tanks produziert, die zusammen mit den Einfüllstutzen und Tankdeckeln eine Einheit bilden. Ein Treibstofftank ist nicht einfach ein Hohlraum aus Metall oder Kunststoff für Treibstoff, sondern eine ausgeklügelte Sache mit einem vielfältigen Innenleben, außen liegenden Schutzblechen gegen die Hitze des Auspuffs und strengen Anforderungen an die Sicherheit.

der betriebsrat



Michaela Hoefler, Mitglied des Angestelltenbetriebsrates, und BRV-Arb. Rupert Hoefler arbeiten zusammen, sind aber nicht miteinander verwandt.

Gutes Gesprächsklima mit den Chefs

Sowohl Michaela Hoefler, die als Mitglied des Betriebsrates für den erkrankten BRV-Vorsitzenden Christian Steinbauer eingesprungen ist, als auch Rupert Hoefler, Vorsitzender im Betriebsrat der Arbeiter, loben das gute Gesprächsklima zur Führung. Ein Anliegen ist ihnen, die hohe Zahl an Leiharbeitskräften durch Anstellungen zu reduzieren. Der Ukrainekrieg mit möglichen Produktionsrückgängen und Beschäftigtenabbau macht Sorgen.

Der Tank steht Kopf

Bis ins kleinste Detail wird im Prüfzentrum getestet, ob neu entwickelte Kraftstoffbehälter den Anforderungen entsprechen. Chef der Abteilung ist Elmar Wasler: „Bis ein Tank in Serie gehen kann, haben wir 50 Tests durchgeführt.“ Bei einem der Tests wird geprüft, ob die Tanks von Autos, die nach einem Unfall am Dach zu liegen kommen, dicht bleiben.

Stehende Nachtschicht

Produziert wird dreischichtig von Sonntagabend bis Freitagabend. Die Schichten wechseln tagsüber, aber einmal Nachtschicht immer Nachtschicht. General Manager Michael Kramer: „Bei uns hat sich

die stehende Nachtschicht sehr bewährt.“ Es gebe keinen Mangel an Beschäftigten, die ausschließlich in der Nacht arbeiten wollen.

Das Image hat gelitten

Er lasse sehr viel Eigenständigkeit in den einzelnen Werken zu, sagt Kramer, der auch für die Fabrik in den USA zuständig ist. Der Manager sagt, die Autoindustrie habe nicht mehr dieses attraktive Image wie früher, die Mitarbeitersuche sei schwieriger geworden und im Vorjahr sei es erstmals passiert, dass kein Lehrling gefunden wurde. Die Lage sei durch Corona und den Krieg in der Ukraine unsicher geworden, zur Vorsicht wurde Kurzarbeit beantragt. **SH**

die firma



General Manager Michael Kramer

Respektvoller Umgang

Michael Kramer, der als General Manager für die Werke in Weiz, Sinabelkirchen und in den USA zuständig ist, betont seinen respektvollen Umgang mit den Beschäftigten. Er zähle nicht jeden Cent, wenn es um die Belegschaft gehe. Corona habe den Zusammenhalt aller im Unternehmen gestärkt, lobt er.



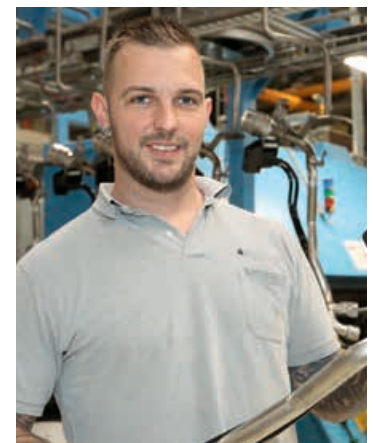
Wolfgang Schögl, Schweißaufsicht: „Druckprüfung für jeden Tank.“



Andrea Vilara besichtigt die Fertigungsmaschinen mit Teilen.



Andre Eder, KFZ-Techniker, schätzt als Springer die Abwechslung.



Konrad Zielinski ist Leiter der Früh- schicht im Werk Weiz.



Barbara Kubera, Leiterin für die Qualitätsprojekte



Zwei von 13 Lehrlingen: Marcel Wurm wird zum Mechatroniker ausgebildet, Stephanie Steinreiber zur Zerspanungs- und Werkzeugtechnikerin.



Sichere Arbeitsplätze mit Sicherheitsfachkraft Stefan Filzmoser



Tobias Friedl, Instandhaltung, hat bei Magna als Lehrling begonnen.

zak in kürze

5. Ball der Vielfalt in Graz

Am 20. Mai 2022 wird in den Grazer AK-Kammersälen der 5. Ball der Vielfalt, veranstaltet vom Verein „Soziale Projekte Steiermark“, gefeiert. „Inklusion statt Isolation“ ist das Vereinsziel, das mit dieser Veranstaltung sicherlich erreicht werden wird. Das Veranstaltungsteam freut sich auf dieses Fest der Begegnung, Toleranz und Menschlichkeit, bei dem auf die Besucherinnen und Besucher ab 16 Uhr ein vielfältiges Programm wartet. Alle sind herzlich willkommen, es gibt keine Bekleidungsanforderung und keinen Eintritt.

Psycho- & Physiotherapie

Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) erweitert schneller als ursprünglich geplant das Angebot für Psychotherapie als Kassenleistung. Grund ist der steigende Bedarf bei Versicherten – auch als Folge der Corona-Pandemie. Bis Ende 2022 soll dieses Ziel erreicht werden. Seit Jahresanfang wird auch daran gearbeitet, dass erstmals die Physiotherapie in ganz Österreich auf Kassenkosten verfügbar wird. Ziel sind 590 niedergelassene Planstellen im ganzen Land – flächendeckend gut erreichbar.

Infoprühstück Beruf & Familie

Sie möchten eine Familie gründen, sind bereits schwanger oder gerade Eltern geworden und haben Fragen? Sämtliche Antworten erhalten Sie von den Expertinnen der AK, des AMS und der Kinderdrehstube beim Infoprühstück am 11. Mai 2022 ab 9.30 Uhr in den Grazer AK-Kammersälen. Anmeldung unter frauenreferat@akstmk.at.

www.akstmk.at/wiedereinstieg

Alle Infos

Mit AK-Hilfe: Digital-Projekt im Sozialbereich

Die AK Steiermark unterstützt Digitalisierungsprojekte, die Beschäftigten zugutekommen. Ein solches Projekt steht jetzt vor dem Abschluss.

Mit dem Projektfonds Arbeit 4.0 fördert die AK Projekte, die dazu führen, dass Beschäftigte von modernen Technologien profitieren und Arbeitsplätze erhalten bleiben. Sechs Förderrunden sind bereits abgeschlossen, die Einreichfrist für die aktuelle Runde läuft bis 31. Oktober.

Digitaler Wandel

Ein Projekt der Universität Graz, das mit Mitteln des AK-Projektfonds finanziert wurde, ist „digi@socialwork“. Hierbei geht es um die Digitalisierung im Sozialbereich, die besonders in Folge der Corona-Pandemie einen starken Schub erhalten hat, und wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den digitalen Wandel erleben und mitgestalten können.



dig@socialwork

Abschlussveranstaltung

Die Projektleiterinnen Sabine Klinger und Andrea Mayr ziehen Bilanz: „Es ist uns gelungen, österreichweit Beschäftigte aus dem Sozialbereich zu befragen und mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gemeinsam Handlungsempfehlungen für die betriebliche Praxis zu erarbeiten.“ Die gesammelten Ideen werden in Form eines Faltplans analog und digital aufbereitet und zur Verfügung

gestellt. Zudem gibt es ein Video zum Projekt. Am 1. Juni 2022 findet von 16 bis 18 Uhr online eine Abschlussveranstaltung statt. Hier werden zentrale Ergebnisse des Projekts sowie die Tool-Box und das Video vorgestellt. Bei Interesse an der Teilnahme schreiben Sie bitte per Mail an: digiatsocialwork@uni-graz.at DW

www.akstmk.at/extra

Alle Infos zum Projektfonds Arbeit 4.0

Covid-19 in der Arbeitswelt

Nach zwei Jahren Covid-19 ist es Zeit, eine juristische (Zwischen-)Bilanz zu ziehen: Welche Auswirkungen hatte und hat die Pandemie auf die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer? Ist die Risikoverteilung zwischen Arbeit und Kapital fair gewichtet? Welche verfassungsrechtlichen und gesellschaftlichen Spannungsverhältnisse schlagen mittelbar oder unmittelbar auf die Welt der Arbeit und der Wirtschaft durch?

Vierzehn Expertinnen und Experten von Universität und Interessenvertretungen antworten auf diese Fragen. Dass eine solche Auf-

arbeitung nicht abschließend sein kann, ergibt sich aus der Natur dieser beispiellosen weltweiten Gesundheitskrise.

zak info

Covid-19 in der Arbeitswelt. Eine juristische Aufarbeitung.

Herausgegeben von Werner Anzenberger, Thomas Radner, Doris Rauscher-Kalod. ÖGB Verlag. 236 Seiten. 39 Euro.



Werner Anzenberger, Mit-Herausgeber & Lisa Wassner, Koordinatorin

VERLOSUNG
Eines von 30 Büchern gewinnen: Einfach ein E-Mail mit dem Betreff „Covid-19“ und der eigenen Adresse an marketing@akstmk.at schicken.

Pflegefinanzierung sichern

Die angekündigte Pflegereform stockt. Während uns in der größten Gesundheitskrise die Pflegeberufe ausgehen, nimmt der Pflegebedarf weiter zu. Es braucht daher dringend mehr Budgetmittel für die Pflege, mehr Ausbildungsplätze und bessere Arbeitsbedingungen für die Pflegeberufe.

Knapp 80 Prozent der Pflege erfolgt zu Hause. Damit erspart sich der Staat teurere Heimplätze. Die Last tragen vor allem die 950.000 pflegenden Angehörigen, 24 Stunden am Tag, oft sieben Tage die Woche. Ein Drittel arbeitet zusätzlich. Pflegenden Angehörigen sind damit die stärkste Säule im System.

Kosten tragen oft Betroffene

Eine deutliche Schiefelage wurde mit der Abschaffung des Vermögensregresses „nur“ für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner erreicht. Benötigt man Unterstützung zu Hause, braucht es neben bestehenden Förderungen oft auch einen Sozialhilfeszuschuss. Dieser gebührt aber nur, wenn

vorher das Vermögen (z. B. Wohnung) versilbert wurde. Damit werden die Kosten der Pflege daheim auf Betroffene überwältigt. Erst kürzlich hat eine pflegende Tochter die 24-Stunden-Betreuung für ihre Mutter vorfinanziert und von der Behörde die Antwort erhalten, dass durch die tatsächliche Kostentragung der Anspruch auf Sozialhilfe verwirkt sei. Dies ist unverständlich und nicht gerecht.

Solidarische Pflegefinanzierung

Das Pflegegeld gewährt nur einen pauschalen Beitrag zu den Pflegekosten. Die oft höheren Pflegeausgaben müssen selbst getragen werden. Das kann einkommensabhängig dazu führen, dass man nicht jene Pflege erhält,

der man bedarf. Die Stadt Graz geht mit gutem Beispiel voran und sichert neben der bedarfsgerechten mobilen Pflege auch das Mindesteinkommen der Betroffenen durch Ausgleichszahlungen.

Würdevolle Pflege ermöglichen

Alle Pflegebedürftigen sollen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten jene Pflege und Betreuung erhalten, die sie brauchen. Betreuung zu Hause darf nicht benachteiligen. Es gehe um



Alexander Gratzler, Leiter der AK-Abt. Gesundheit, Pflege & Betreuung

„Während uns in der größten Gesundheitskrise die Pflegeberufe ausgehen, nimmt der Pflegebedarf weiter zu.“

eine würdevolle Pflege – heute wie morgen. Die Politik muss daher jene Budgetmittel bereitstellen, die eine Reform ermöglichen, die auch ihren Namen verdient.



pikselstock - stock.adobe.com

Pflege zu Hause oder im Heim: Welche Kosten sind zu erwarten?

Wird man selbst oder ein Familienmitglied plötzlich pflegebedürftig, gilt es schnell zu entscheiden, wie die Pflege erfolgen soll. Die Kosten können dabei je nach Wahl des zu Verfügung stehenden Pflegeangebots sowie des eigenen Einkommens aufgrund von allfälligen Förderungen variieren.

Mobile Dienste bieten eine wesentliche Unterstützung für die Pflege und Betreuung der Menschen zu Hause. Die Kosten werden hierbei grundsätzlich zwischen öffentlicher Hand und der zu pflegenden Person aufgeteilt. Der einkommensabhängige Klientenbeitrag pro Stunde variiert dabei zwischen 8,80 und 60 Euro.

24-Stunden-Betreuung

Die 24-Stunden-Betreuung er-

möglicht eine ständige Betreuung im gewohnten Umfeld. Bei der in der Praxis üblichen Variante einer selbstständigen Betreuungsperson sind Stundensätze zwischen 40 und 90 Euro üblich, zuzüglich der Reisekosten, Vermittlungsgebühren und der regelmäßigen Sozialversicherungsbeiträge der selbstständigen Betreuungspersonen.

Aufgrund der hohen Kosten besteht die Möglichkeit, beim So-

zialministeriumsservice einen Zuschuss zur Unterstützung der 24-Stunden-Betreuung zu beantragen. Die Förderung beträgt dabei je nach Art und Anzahl der Betreuungsverhältnisse zwischen 275 und 1.100 Euro pro Monat.

Pflegeheimplatz

Ist die Pflege in den eigenen vier Wänden nicht mehr bewerkstelligbar, muss für die pflegebedürftige Person ein Pflegeheimplatz organisiert werden. Die Preise werden für Pflegeheime, welche dem Steiermärkischen Sozialhilfegesetz unterliegen, gesetzlich geregelt. Diese unterteilen sich in Grundleistungsbetrag, welcher zwischen

67,60 und 71,30 Euro pro Tag liegt, sowie einem von der jeweiligen Pflegegeldstufe abhängigen Pflegezuschlag bis zu 99,76 Euro.

Kostenübernahme

Können die Kosten der notwendigen Pflege nicht aus eigenen Mitteln abgedeckt werden, übernimmt der Sozialhilfeträger einen Anteil der Kosten. Vorsicht, der Vermögensregress wurde nur bezüglich der Unterstützung für die Pflegeheimkosten aufgehoben. Bei allen anderen Pflegeformen greift der Sozialhilfeträger auf das Vermögen der zu unterstützenden Person, etwa Liegenschaftseigentum, zu. **JF**

ak tipp



Zuverdienst zum Kinderbetreuungsgeld

AK-Expertin Susanne Feirer erklärt:

Während des Bezuges von Kinderbetreuungsgeld (KBG) sind unterschiedliche Zuverdienstgrenzen zu beachten: Beim einkommensabhängigen KBG liegt diese bei 7.600 Euro pro Kalenderjahr bzw. in der Höhe der Geringfügigkeitsgrenze (Stand 2022: 485,85 Euro). Beim KBG-Konto ist die Zuverdienstgrenze von 16.200 Euro pro Kalenderjahr (Stand 2022: 1.235 Euro brutto/Monat) zu beachten. Beim pauschalen KBG gibt es auch eine individuelle Zuverdienstgrenze: Es können 60 Prozent der Einkünfte aus dem Kalenderjahr vor der Geburt des Kindes, in dem kein KBG bezogen wurde, dazuverdient werden (maximal drittvorletztes Jahr).

Zuverdienst und Corona-Prämie

Keine Auswirkung auf den Zuverdienst hat die Auszahlung einer Corona-Prämie, da diese weder sozialversicherungs- noch steuerpflichtig ist.

Keine Gehaltserhöhung: Mutter diskriminiert

Eine Psychologin wurde erst sechs Monate später in die nächste Gehaltsgruppe eingestuft, weil ihr Arbeitgeber ihren Mutterschutz nicht als anrechenbare Dienstzeit wertete. Ein klarer Fall von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.

Nach fünf Jahren sollte eine Arbeitspsychologin in die nächsthöhere Gehaltsgruppe umgestuft werden – ein üblicher Vorgang in ihrem Betrieb. Dennoch wurde die 37-Jährige erst nach fünf Jahren umgestuft. Trotz mehrfacher Intervention bei ihrer Vorgesetzten und mit Unterstützung des Betriebsrates wurde ihr vonseiten des Arbeitgebers mitgeteilt, dass die Höherreihung nach fünf Jahren bei ihr nicht in Betracht kommt, da ihre Zeit des Mutterschutzes nicht mitgerechnet werden würde. Die Grazerin war sechs Monate im Mutterschutz und bis zum ersten Geburtstag des Kindes in Karenz gewesen.

Schlichtungsstelle eingeschaltet
Als die Frau erfuhr, dass eine Kollegin aus Wien nach fünf Jahren trotz Mutterschutz und Karenz höhergereiht wurde, wandte sie sich an die interne Schlichtungsstelle.

„Diese hielt in einer Stellungnahme an den Arbeitgeber fest, dass die Zeit des Mutterschutzes anzurechnen ist und daher die Umstufung nach fünf Jahren zu erfolgen hat. Der Arbeitgeber kam dem trotz AK-Intervention nicht nach. Deshalb haben wir Klage eingebracht“, erklärt AK-Frauenexpertin Bianca Liebmann-Kiss.

Diskriminierung nach Geschlecht
Das Gericht erkannte die mittelbare Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Liebmann-Kiss: „Eine mittelbare Diskriminierung liegt vor, wenn Vorschriften, die auf den ersten Blick neutral scheinen, bestimmte Gruppen von Beschäftigten gegenüber anderen Personen benachteiligen.“ Eine werdende Mutter hat keine Möglichkeit, auf den Mutterschutz zu verzichten, daher sind diese Zeiten für die Umreihung anzurechnen. Der Klage wurde vollinhaltlich stattgegeben,

zak info

So wehren Sie sich gegen Diskriminierung:

Es gibt verschiedene Wege, sich gegen Diskriminierungen im Arbeitsleben zu wehren.

- Wenn Sie zunächst Rat brauchen: Fragen Sie bei Ihrer AK oder Fachgewerkschaft nach.
- Wenn es zum Rechtsstreit kommt: Sie können beim Arbeits- und Sozialgericht klagen. Oder Sie können Ihren Fall kostenlos bei der Gleichbehandlungskommission vortragen. Sie können auch Gericht und Kommission gleichzeitig einschalten. Die AK berät Sie, bevor Sie Gericht und/oder die Gleichbehandlungskommission einschalten.

www.akstmk.at/arbeitsrecht
Mehr zum Thema

die Grazerin erhielt die Gehaltsdifferenzen von rund 1.145 Euro samt Zinsen nachbezahlt. JF



Ein Arbeitgeber wertete einen Mutterschutz nicht als anrechenbare Dienstzeit. Das stellt eine mittelbare Diskriminierung dar.

Martin Villadsen - stock.adobe.com

Leben & Konsum

Seite 13 – 16



Neben den Bankinstituten kommt ab August 2022 auch Finanzberaterinnen und -beratern eine verstärkte Rolle zu, gute Beratungen für nachhaltige Finanzprodukte anzubieten.

www.akstmk.at/vergleiche
Details zur Studie

Finanzen regeln, aber nachhaltig

Die Wirtschaft soll nachhaltiger gestaltet werden, so ein Ziel der EU. Deswegen liegt künftig der Fokus auf guten Finanzberatungen. Eine aktuelle AK-Studie beschäftigt sich mit Bedarf und Stand.

Mit 2. August 2022 müssen neben Banken auch Wertpapierdienstleistungsunternehmen bei Anlageberatungen oder Portfolioverwaltung die Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kundinnen und Kunden ermitteln. In Folge soll dann ihr Bewusstsein für Nachhaltigkeit am Finanzmarkt geschärft werden. Damit will die EU die Umleitung privater Kapitalströme in Richtung nachhaltiger Investitionen, sogenannte ESG Investmentfonds, anstoßen. AK-Marktforscher Josef Kaufmann: „Ohne diese privaten Investitionen im Bereich nachhaltige Fonds

wird der beabsichtigte Wandel der EU-Wirtschaft und Gesellschaft und die Erreichung der Klimaschutzziele 2050 kaum möglich sein.“

Nachhaltigkeit (noch) unwichtig
Aus einer aktuellen Studie der AK Steiermark geht hervor, dass eine fundierte Beratung für nachhaltige Finanzprodukte fünf Monate vor der verpflichtenden Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenz bei Konsumentinnen und Konsumenten noch in den Kinderschuhen steckt. Ebenso ist nach wie vor die Erzielung einer höchstmöglichen

Rendite den Konsumentinnen und Konsumenten wie auch den Vermögensberaterinnen und -beratern deutlich wichtiger als die Frage, ob ein Investment den Nachhaltigkeitskriterien entspricht oder nicht.

Nur 1 von 3 Kriterien relevant
Wenn sich Konsumentinnen und Konsumenten für nachhaltige Investments entscheiden, verbinden sie mit der Geldanlage vorwiegend Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel und erst in zweiter Linie Menschenrechte oder Arbeitsrechtsverletzungen. Das Thema Unternehmensführung wird kaum aktiv nachgefragt.

Junge interessiert, aber zu arm
Unter-30-Jährige fragen zwar ver-

stärkt nach nachhaltigen Investments, sind aber aufgrund ihres oft geringen Startkapitals per se keine primäre Zielgruppe für Finanzberaterinnen und -berater. JF

zak info

Environmental, Social and Governance (ESG)

Die Abkürzung ESG steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung und hat sich etabliert, wenn allgemein von Nachhaltigkeit gesprochen wird. ESG beschreibt, wie ökologische und soziale Aspekte sowie die Art der Unternehmensführung bei Finanzdienstleistungen bewertet und berücksichtigt werden.

Zu alt? 49-jährige bekam keinen Wohnkredit

Zu alt für einen Kredit, zu jung für gemeinsames Fußballschauen? Im Arbeitsleben gibt es einen Schutz vor Altersdiskriminierung – im Verbraucherrecht beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen ist der Gesetzgeber säumig.

Schlimmer als ein Geizkragen ist dann der alte Geizkragen: In der Sprache hat ein hohes Alter oft einen abwertenden Beiklang. Statt reich an Lebensjahren zu sein, gehört man zum alten Eisen. Dass die Boomer in die Pensionsjahre kommen und die Alterspyramide kippt, klingt nach gefährlicher Drohung für das Sozialsystem.

Keine Kontoüberziehung

Die Benachteiligung alter Menschen drückt sich aber auch im Alltagsleben aus, wenn etwa mit dem Eintritt in die Pension von der Bank plötzlich der Überziehungsrahmen für das Konto gestrichen wird oder die Leihautofirma eigene Tarife für Menschen über 70 Jahre hat. Daniela Grabovac von der Antidiskriminierungsstelle des Landes berichtet von einer 49 Jahre alten Lehrerin, die keinen

Wohnkredit mit einer Laufzeit von 25 Jahren bekam. Alt aussehen – im umgangssprachlichen Sinn von „das Nachsehen haben“ – lässt ältere Menschen auch, dass viele Güter und Dienstleistungen nur mehr über das Internet erhältlich sind: Das reicht vom Förderantrag für die umweltfreundliche Heizungsumstellung über billige ÖBB-Fahrscheine bis zu den kostenlosen Gurgeltests aus der Apotheke.

Auch Junge betroffen

Das Alter spielt aber auch für Junge eine Rolle. Hier gibt es Ausschlüsse von Kindern aus manchen Thermenhotels, junge Erwachsene berichten von Schwierigkeiten, Wohnungen oder Ferienunterkünfte anzumieten. Beim Open Viewing der Fußball-EM im Vorjahr in Klagen-

furt wurden Jugendliche unter 16 Jahren ohne weitere Begründung ausgesperrt.

Kein rechtlicher Schutz

Im Beruf gilt ein sehr umfassender Schutz vor Diskriminierung. Benachteiligungen aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der sexuellen Orientierung, einer Behinderung, der Religion, der Weltanschauung oder des Alters sind verboten und können rechtlich bekämpft

werden. „Beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen gibt es nur einen rechtlichen Schutz vor Diskriminierungen aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Herkunft und einer Behinderung“, kritisiert Bettina Schrittwieser, die Leiterin des AK-Konsumentenschutzes. „Gegen die Benachteiligungen aufgrund des Alters kann rechtlich nicht vorgegangen werden.“

AK fordert bessere Gesetze

Die Arbeiterkammer, aber etwa auch die Antidiskriminierungsstelle des Landes, fordern seit Jahren einen besseren rechtlichen Schutz für Konsumentinnen und Konsumenten. Juristin Schrittwieser: „Der Gesetzgeber ist dringend gefordert, hier tätig zu werden.“ **SH**



HD92 - stock.adobe.com

www.akstmk.at/geld
Mehr zum Thema

Vorschussbetrug bei Privatkredit

Kriminelle, die Kredite versprechen, Betroffenen aber stattdessen mit Forderungen nach Vorschüssen das Geld aus der Tasche ziehen, sind auf sozialen Netzwerke aktiv. Der AK sind mehrere Fälle dieses Vorschussbetruges bekannt.

Die Betroffenen waren auf die Privatkredite durch Werbung in sozialen Medien aufmerksam geworden. Die Kontaktaufnahme zum vermeintlichen Kreditgeber erfolgte über WhatsApp, die weitere Kommunikation lief via WhatsApp und E-Mail. „Ein persönlicher Kontakt fand nie statt, Anrufe an den Kreditgeber blieben erfolglos“, schildert

AK-Konsumentenschützer Peter Jerovschek. Der oder die Betrüger täuschten einen – frei erfundenen – Kreditvertrag der Raiffeisenbanken Volksbanken mit der Anschrift Breite Straße 69 in 15848 Beeskow, Deutschland, vor. „Eine ähnlich klingende Bank fanden wir nur in der Nähe dieser Anschrift und zwar in der Breite Straße 39“, erklärt Jerovschek.

Obersteirer zahlte tausende Euro Drei Betroffene wandten sich an die AK, bevor es zu Vorschusszahlungen kam. Weniger Glück hatte indes ein Obersteirer: Der Mann glaubte, von der genannten Bank einen Kredit in Höhe von 100.000 Euro zu erhalten. Zunächst überwies er eine Registrierungsgebühr von 268,99 Euro auf ein privates (!) Girokonto. „Da hätten bereits alle Alarmglocken läuten müssen“, meint der AK-Experte. Doch der Mann zahlte weiter – Versicherungskosten in Höhe von 912,19 Euro sowie eine Aktivierungs-

gebühr von 1.398 Euro – und eröffnete auch ein Konto bei der fraglichen Bank, als er dazu aufgefordert wurde. Als er schließlich noch eine Bankgarantie in Höhe von 2.295,14 Euro zahlen sollte, erkannte der Obersteirer, dass er Betrügern aufgesessen war. „Leider zu spät. Insgesamt wird wohl der Gesamtbetrag in der Höhe von 2.579,18 Euro weg sein“, sagt Jerovschek. Er appelliert an Kreditsuchende, bei fragwürdigen Angeboten rechtzeitig die AK oder die eigene Hausbank zu kontaktieren. **DW**

Betriebs- & Heizkosten: AK kontrolliert Abrechnung

Ein E-Mail genügt, um die Betriebs- und Heizkosten der Mietwohnung überprüfen zu lassen. Gerne gibt es auch ein persönliches Gespräch. Im vergangenen Jahr bearbeitete der AK-Konsumentenschutz rund 1.000 Anfragen.

Zusätzlich zum Hauptmietzins zahlen Mieterinnen und Mieter monatlich meistens eine Betriebskostenpauschale. Aufgeschlüsselt werden die einzelnen Positionen in der Betriebskostenabrechnung, die einmal jährlich zwischen Jänner und Juni im Briefkasten liegt. Darin werden alle im Lauf des Kalenderjahres fällig gewordenen Kosten der Bewirtschaftung des Hauses offengelegt. Ein eigener Teil der Betriebskostenabrechnung sind die Heizkosten.

Einsicht muss gewährt werden

Bei Ungereimtheiten können Mieterinnen und Mieter die Belege von der Hausverwaltung anfordern und kontrollieren. Bestehen die Zweifel weiter, besteht die Möglichkeit, bei einer Schlichtungsstelle (in Graz, Leoben und Mürzzuschlag) oder beim Bezirksgericht eine Überprüfung zu beantragen.

Überprüfung durch AK

Auch die AK Steiermark überprüft die Betriebs- und Heizkostenabrechnungen auf Plausibilität und die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen. „Aus der Praxis ist bekannt, dass mitunter auch Posten aus längst vergangenen Zeiträumen verrechnet werden, die schon verjährt sind“, sagt AK-Mietrechtsexperte Karl Raith und rät: „Bevor man eine Mietwohnung bezieht, sollte man sowieso immer die vorjährigen Abrechnungen anschauen, damit es keine Überraschungen mit Nachzahlungen gibt.“ Für kommendes Jahr ist aufgrund der Energiepreisentwicklung allgemein mit höheren Nachzahlungen zu rechnen.

Unterlagen per E-Mail schicken

Wer seine Abrechnungen von der AK Steiermark überprüfen lassen will, schickt ein E-Mail mit den Unterlagen an konsumentenschutz@akstmk.at. **JF**

zak info

Erste Immo: Geld zurück bei Mietwohnungen

Die Arbeiterkammer klagte gegen sechs Vertragsklauseln zu Betriebskosten in den Mietverträgen der Erste Immobiliengesellschaft m.b.H. und hatte beim Obersten Gerichtshof Erfolg. Die betroffenen Mieterinnen und Mieter bekamen wegen falscher Abrechnungen der Betriebskosten insgesamt rund 2,5 Millionen Euro zurück, im Schnitt 760 Euro – automatisch und ohne selbst klagen zu müssen. Aber Achtung: Wer in den Jahren 2018 bis 2020 dort ausgezogen ist, muss sich selbst um eine Rückzahlung kümmern, warnt der AK-Konsumentenschutz.

www.akstmk.at/wohnen
Mehr zum Thema



Furst | AK

Allein im vergangenen Jahr bearbeiteten die Expertinnen und Experten des AK-Konsumentenschutzes rund tausend Anfragen.

zak in kürze

VKI-Test: Hundeleinen

Viele Hundebesitzerinnen und -besitzer verwenden eine Rollleine, weil sie dem Tier mehr Bewegungsfreiheit gibt. Im Test kamen neun Produkte unter die Lupe. Wichtige Kriterien waren etwa, ob die Stoppfunktion rasch und sicher funktioniert, ob die Leine für die angegebene Hundegröße geeignet ist und wie belastungsfähig sie ist. Der Test fiel insgesamt erfreulich aus: Der Testsieger „New Neon M 5m Gurt“ von Flexi schnitt mit „sehr gut“ ab, sechs weitere Leinen mit „gut“ und zwei mit „durchschnittlich“.

www.akstmk.at/vergleiche
Test im Detail

Anspruch auf GIS-Befreiung

Die GIS-Gebühren, die Programmgebühren des ORF für Radio und TV, sind kürzlich um acht Prozent erhöht worden. Nunmehr zahlt man in der Steiermark 28,65 Euro pro Monat. Bestimmte Personengruppen – z. B. Gehörlose oder Arbeitslose – haben Anspruch auf Gebührenbefreiung oder -reduktion. Info dazu gibt es auf der Website der GIS.

www.gis.at/befreiungsrechner
Online-Rechner für GIS-Befreiung

Keine Gebühr für Flugstorno

Die AK setzte vor dem Obersten Gerichtshof durch, dass die Austrian Airlines bei einem Flugstorno keine Bearbeitungsgebühr verlangen darf. Meist waren es 35 Euro pro Ticket. In einem anderen Verfahren urteilte der OGH, dass bei überbuchten Flügen nicht mitgenommenen Passagieren die Rückzahlung der Ticketkosten und eine Ausgleichszahlung zusteht, darüber hinaus auch eine Rückzahlung von Folgekosten etwa für Hotel und Mietwagen.

Hohe Kostenunterschiede bei Girokonten

Ein Leben ohne ein Girokonto ist heute kaum vorstellbar. So benötigt man etwa für die Überweisung des Gehalts oder für Onlineeinkäufe eine bestehende Bankverbindung. Wird nach den Kosten des Kontos gefragt, ist das Ausmaß der Nutzung relevant. Die AK-Marktforschung liefert einen Überblick.

Die AK-Marktforschung hat auch heuer wieder die Girokonten-Kosten für 160, 280, 350 und 400 Buchungen – inklusive oder exklusive Kreditkarte – erhoben. Sieht man von Jugend- und Studentenkonten ab, zahlt man Beträge zwischen 42 Euro für 160 Buchungen ohne Kreditkarte bei der DADAT Bank und 182,70 Euro für 400 Buchungen mit Kreditkarte

bei der BAWAG P.S.K. „Kundinnen und Kunden sollten sich daher genau überlegen, welches Kontomodell für sie individuell passt“, rät AK-Marktforscher Josef Kaufmann: „Dazu muss man aber zuerst sein Zahlungsverhalten und seine Bedürfnisse analysieren.“

Unterschiede innerhalb der Bank
Auch bei ein und derselben Bank kann sich ein genauer Blick lohnen.

So wurden von der bank99 von den Jugendkonten abgesehen sieben Kontomodelle betrachtet, deren Grundkosten zwischen 3,50 Euro im Monat (42 Euro/Jahr) und 15 Euro im Monat (180 Euro/Jahr) liegen. Kaufmann: „Hier ist unter Umständen ein Wechsel innerhalb der Bank günstig.“

Konto überziehen ist teuer
Teuer ist eine Überziehung des Kontos. Die Überziehungszinsen liegen zwischen 6,38 und 13,75 Prozent. Sollte ein Kontorahmen eingeräumt sein und wird dieser überzogen, kommt man auf bis zu 18,15 Prozent Zinsen. Die Ha-

benzinsen sind hingegen niedrig und liegen bei 0,000 und 0,010 Prozent. Dazu kommen noch Gebühren für unterbliebene Überweisungen und Abbuchungen. Das kann ins Geld gehen. Da die jährlichen Effektivzinsen (nominelle Zinsen plus Kosten) von Konsumkrediten für 10.000 Euro zwischen 4,10 und 9,27 Prozent liegen, sollte man bei dauerhafter Überziehung eine Umschuldung andenken. JF

www.akstmk.at/geld
Details der Kostenerhebung

www.bankenrechner.at
AK-Vergleichswebsite für Girokonten

Bausparverträge: So teuer kann die vorzeitige Kündigung werden

Wer einen Bausparvertrag vor Ende der Laufzeit auflösen will, muss zahlen. Wie viel, unterscheidet sich von Sparkasse zu Sparkasse.

Bausparverträge erfreuen sich bei heimischen Anlegerinnen und Anlegern weiter großer Beliebtheit. Im Jahr 2021 zählte die Oesterreichische Nationalbank knapp 3,6 Millionen Bausparverträge. Freilich: Vor 20 Jahren gab es noch 5,6 Millionen Verträge. Doch was, wenn man einen Bausparvertrag vor Ende der Laufzeit kündigt? Antwort: Dann werden Kündigungsspesen bzw. „Verwaltungskostenbeiträge“ fällig. „Je länger die bereits verstrichene Vertragslaufzeit, desto ‚billiger‘ wird es“, fasst AK-Experte Peter Jerovscek zusammen. In der Tabelle gibt es einen Überblick über die Kosten einer Kündigung. DW

Kündigungsspesen bei Bausparkassen

Jahr	S-Bausparkasse	Wüstenrot Bausparkasse	Raiffeisen Bausparkasse	Start:bausparkasse
1./2.	100 % des 1,5-fachen des monatlichen Sparbetrages	0,75 % der Vertragssumme sind als Verwaltungs- kostenbeitrag zu zahlen		0,60 % der Vertragssumme sind als Verwaltungs- kostenbeitrag zu zahlen
3.	80 %	0,60 %	1. bis 6. Laufzeitjahr: 1,7 % der vereinbarten Sparleistung sind als Verwaltungskosten- beitrag zu zahlen	0,48 %
4.	60 %	0,45 %		0,36 %
5.	40 %	0,30 %		0,24 %
6.	20 %	0,15 %		0,12 %

Bildung & Wissen



Von links: Walerich Berger (Jugend am Werk), Christina Lind (AMS), Johanna Pirker (TU Graz) und Antonia Pichler (Jugend am Werk/MyLife) bei der Vorstellung des Virtual-Reality-Projekts.

Virtueller Blick in die Arbeitswelt

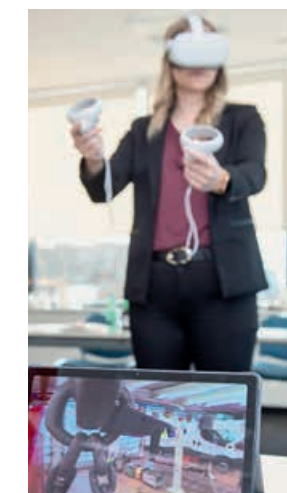
Mit Virtual-Reality-Brillen vermittelt Jugend am Werk Berufsbilder auf innovative Art und Weise. So erhalten Jugendliche, die beim AMS als lehrstellensuchend vorgemerkt und an Berufsorientierungsprojekte zugewiesen wurden, Hilfe beim (Wieder-)Einstieg in eine Ausbildung.

Im Virtual-Reality-Studio von Jugend am Werk im Grazer Gürtelturm werden Ausbildungsangebote und Berufe durch virtuelles Lernen hautnah erlebbar gemacht. „Ich kann einen Arbeitstag in unterschiedlichen Berufen direkt miterleben. Das ist fast so, als würde ich für einen kurzen Moment selbst dort arbeiten,“ ist eine Teilnehmerin des Projekts „My Life“ begeistert. Durch den Umgang mit neuen Technologien werden die Jugendlichen zudem digital geschult – ein großes Plus am Arbeitsmarkt.

Mehr Motivation
Das Kennenlernen der virtuellen Welt gelingt

am besten durch „Game-Based-Learning“ in VR. „Beim Einsatz von VR-Brillen in der Berufsorientierung können Jugendliche mit geringeren sprachlichen Kompetenzen Berufsbilder und die Anforderungen an Fachkräfte am Arbeitsmarkt der Zukunft besser erfahren und erfassen als im direkten Vortrag oder der reinen Textdarstellung. Das wirkt sich auch auf die Motivation von Jugendlichen sehr positiv aus“, so Walerich Berger, Geschäftsführer bei Jugend am Werk. Auch Christina Lind, Vize-Geschäftsführerin des steirischen AMS, betont die Bedeutung der VR: VR-Einsatz biete Jugendlichen beim Start ins Arbeitsleben „wertvolle Unterstützung“ und schule „wichtige digitale Skills, die im heutigen Berufsleben immer mehr zum Standard gehören.“

Positive Effekte
Zudem können virtuelle Räume Stress reduzieren und sich positiv aufs geistige Befinden auswirken. Treffen sich Jugendliche als virtuelle Avatare, können sie oft freier und offener interagieren. „Dies ist möglich, da eine andere Rolle eingenommen wird und in virtuellen Räumen Barrieren abgebaut werden,“ erklärt Johanna Pirker von der TU Graz. Mit ihrem Team forscht sie an Computerspielen, „die uns besser machen“ und Bildung vermitteln. „Neue Technologien liegen aktuell in allen Bereichen im Trend und bieten zahlreiche neue Chancen, die es zu nutzen gilt. Natürlich auch im Bildungsbereich“, so Pirker. „Mittlerweile nutzen wir VR im Lernumfeld bereits seit vielen Jahren und konnten sehr gute Erfolge damit erzielen.“ DW



Mit VR-Brillen werden Berufsbilder hautnah erlebbar.

So geben Lehrlinge ihr Geld aus

Das erste selbst verdiente Geld am Konto – ein schönes Gefühl. Je nach individueller Situation kann das Leben als Lehrling jedoch auch schon ziemlich teuer sein und die Fixkosten für Wohnung, Auto und Co. bereits hoch. Vier Lehrlinge erzählen von ihrem Umgang mit Geld, finanziellen Herausforderungen und ob bzw. worauf sie derzeit sparen.



Peter Atkins - stock.adobe.com

zak info

Cash-Tipps für Lehrlinge

Infos zu PendlerInnenpauschale, Lehrlingsticket, Beihilfen und Steuern: Die AK-Broschüre liefert wertvolle Cash-Tipps für Lehrlinge und deren Eltern.

www.akstmk.at/ratgeber



Vanessa Payerhofer, 16 Jahre, Lehrberuf: Frisörin

„Als Frisörlehrling verdiene ich im ersten Lehrjahr monatlich um die 500 Euro netto. Damit komme ich sehr gut aus und bin auch zufrieden, da ich generell ein ziemlich sparsamer Mensch bin. Ich wohne noch zu Hause und habe noch keine wirklich großen Fixkosten. Mein Geld gebe ich am liebsten für Klamotten oder beim Ausgehen aus. Aber das meiste von meinem Lehrlingseinkommen lege ich zur Seite, weil ich mir mit meinem Ersparten einmal ein Auto kaufen möchte. Von meinem Weihnachtsgeld habe ich gar nichts ausgegeben, sondern alles gleich direkt aufs Sparbuch gelegt.“

„Mit meinem Lehrlingseinkommen bin ich grundsätzlich zufrieden. Mehr könnte es aber natürlich immer sein. Ich befinde mich im vierten Lehrjahr in meiner Ausbildung zum Dachdecker/Spengler und bekomme rund 1.400 Euro netto pro Monat. Ich wohne noch in meinem Elternhaus und helfe im Wald mit, den meine Familie bewirtschaftet. Einen großen Teil meines Einkommens investiere ich daher in



Michael Zebinger, 18 Jahre, Lehrberuf: Dachdecker/Spengler

Arbeitsgeräte. Ansonsten gebe ich nicht viel Geld aus, hauptsächlich für Lebensmittel. Sparen tue ich schon, aber auf nichts Bestimmtes. Ich überweise jeden Monat etwas auf mein Online-Sparbuch.“



Sandra Hochfellner, 25 Jahre, Lehrberuf: Medienfachfrau

„Beginnt man erst im Erwachsenenalter eine Lehre, sind die eigenen Fixkosten bereits hoch, das Lehrlingseinkommen wird aber nicht angepasst. Im dritten Lehrjahr verdiene ich als angehende Medienfachfrau rund 1.200 Euro netto – inklusive einer Leistungsprämie, die ich von meinem Lehrbetrieb erhalte. Ein Großteil davon geht für die Wohnungsmiete, Lebensmittel und meine Haustiere drauf. Gönnen tue ich mir eigentlich nichts. Alles was übrig bleibt, spare ich für einen Kredit für ein Eigenheim. Ich würde mir wünschen, dass es mehr Unterstützung für erwachsene Lehrlinge geben würde.“

„Der Kollektivvertrag als Labortechniker-Lehrling ist nicht wirklich hoch. Im ersten Lehrjahr beträgt mein monatliches Einkommen knapp 600 Euro. Ich komme aber gut damit aus, da ich keine eigene Wohnung habe und noch bei meiner Mama lebe. Am meisten Geld gebe ich für Klamotten aus. Ich lege monatlich aber immer etwas Geld zur Seite. Zuerst ins Sparschwein, später überweise ich es dann auf mein



Selina Gausch, 16 Jahre, Lehrberuf: Labortechnikerin

Sparbuch. Das ist kein fixer Betrag, sondern mal mehr, mal weniger, je nachdem, wie viel mir am Ende des Monats übrig bleibt. Auf etwas Konkretes spare ich aber nicht, einfach für meine Zukunft.“

Decklan | AK (4)

AK: Mehr Infos für eine bessere Berufswahl

Beim Zugang zur und der Information über die Lehre ist noch Luft nach oben, zeigte die jüngste steirische Jugendstudie. Doch wenn Jugendliche einen Lehrplatz finden, sind sie mehrheitlich damit sehr zufrieden.

www.akstmk.at/bildung
Die Studie zum Download

Knapp 2.000 steirische Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren wurden für die Jugendstudie der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus eingehend befragt. Es ging um Zukunftsperspektiven, politisches und soziales Engagement, Gewalt und Rassismus, Migration und Integration, Klima- und Umweltschutz und – für die Arbeiterkammer ein besonders zentrales Thema – es ging um Meinungen und Einschätzungen zur Lehre und zu Informationen darüber.

Zu wenig Infos in der AHS

60 Prozent der Schülerinnen und Schüler gaben an, in ihrer Pflichtschulzeit sehr gut oder gut über Lehrberufe informiert worden zu sein. Besuchten die Kinder allerdings eine AHS, sank dieser Wert auf 50 Prozent. Die Hälfte der Kinder in den steirischen Gymnasien bekamen nur wenige oder keine

Informationen über die Lehre und Lehrberufe. „Die Berufsberatung in den Schulen ist ausbaufähig“, sagt auch AK-Juristin Barbara Huber. Die Jugendexpertin möchte, dass die Eltern dabei mit ins Boot geholt werden, denn sie sind eine wichtige Instanz bei der Bildungs- und Berufswahl.

Mit ihrer Lehre zufrieden

Finden Jugendliche ihren Weg zu einem Lehrberuf, sind sie weitgehend mit dieser Entscheidung zufrieden. 60 Prozent sagen, sie würden sich wieder für denselben Beruf im selben Betrieb entscheiden, 23 Prozent zwar auch denselben Beruf wieder wählen, aber in einem anderen Betrieb. Auffällig ist aber, dass Mädchen deutlich skeptischer mit ihrer Berufswahl sind als Burschen. Nur die Hälfte der Mädchen möchte nach dem Lehrabschluss im erlernten Beruf bleiben. AK-Expertin Huber

glaubt, dass das mit der erlebten Realität der zeitlichen Beanspruchung im Beruf zusammenhängt: „Viele Mädchen lernen Berufe im Gastrobereich oder im Handel, wo oft flexible und familienfeindliche Arbeitszeiten gefordert werden.“

Zuversichtlich, technikverliebt

Insgesamt zeigt sich die steirische Jugend optimistisch für die eigene Zukunft, man orientiert sich pragmatisch an den Erfordernissen und nützt wie selbstverständlich alle technischen, kommunikativen Möglichkeiten. Das Interesse für Politik hat gegenüber den Vorjahren abgenommen, was aber nicht heißt, dass die Jugend der gesellschaftlichen Zukunft gegenüber gleichgültig ist. Doch Themen wie Verbesserungen bei Umwelt- und Klimaschutz werden deutlich pessimistischer beurteilt als die eigene selbst beeinflussbare Zukunft. SH



Christian Schwier - stock.adobe.com

Den Sprung in die Lehre bereuen die wenigsten. Aber an Infos in den Schulen für diese wichtige Lebensentscheidung mangelt es, kritisiert die AK.

ak tipp



Was kostet die Prüfung zum Lehrabschluss?

AK-Experte Alexander Perissutti antwortet:

Die Lehrabschlussprüfung kann im erlernten, zusätzlich auch in einem verwandten Lehrberuf abgelegt werden. In einem aufrechten Lehrverhältnis trägt der Lehrberechtigte die Prüfungsgebühr in der Höhe von 113 Euro. Nach erfolgreicher Ablegung einer Lehrabschlussprüfung kann noch eine Zusatzprüfung in einem verwandten Lehrberuf abgelegt werden. Die Gebühr bei einer Zusatzprüfung beträgt 56,50 Euro.

Für Lehrlinge kostenlos, alle anderen zahlen 113 Euro

Alle, die nicht in einem aufrechten Lehrverhältnis stehen, müssen die Prüfungsgebühr selbst zahlen. Das betrifft zum Beispiel Schülerinnen und Schüler von technischen Schulen (BMS und BHS), die in den Schwerpunkten der Schule den Lehrabschluss machen wollen. Die Anmeldung zur Lehrabschlussprüfung erfolgt in der Regel durch die Interessenten selbst.



Michael Radspieler
Social-Media-Experte

Philipp Switil

f diskutiert

Sie verbreiten sich wie ein Lauffeuer im Informations-Dschungel der sozialen Medien. Sie spalten, sorgen für Empörung, polarisieren und gießen oft noch mehr Öl ins Feuer einer ohnehin bereits angespannten Situation. Die Rede ist von Fake News, die frei auf Facebook, YouTube und Co. ihre Runden ziehen. Viele dieser Falschmeldungen sind jedoch im Mantel der Wahrheit optisch

Wahr oder falsch?

gut getarnt, sodass der User sie auf den ersten Blick als wahr einstuft und sie nicht hinterfragt. Die Folge: Sobald viele Menschen einen Beitrag kommentieren oder teilen, steigt die Bedeutung des Beitrags, und noch mehr Menschen bekommen ihn zu Gesicht – die Un- oder Halbwahrheit kann damit ihre Fahrt in Windeseile aufnehmen. Doch wie entlarvt man Fake News? Meine Empfehlung: Schauen Sie genau hin! Wenn für Sie etwas nicht vertrauenswürdig klingt, dann machen Sie einen Faktencheck. Fragen Sie sich: Woher stammt die Information? Welche Quellenangabe gibt es? Auch reißerische Schlagzeilen und schockierende, stark emotionalisierte Bilder oder Fotomontagen können ein Indiz für Fake News sein. Wenn Sie unsicher sind, dann googeln Sie doch mal, ob diese Nachricht auch in weiteren großen Medien zu finden ist!



Vasyi - stock.adobe.com

Förderungen im Überblick

Beihilfen, Förderungen und Stipendien sind eine wichtige Stütze während der Aus- und Weiterbildung. Nicht nur die AK Steiermark unterstützt ihre Mitglieder auch weitere Institutionen bieten Förderungen an. Eine Übersicht über die Unterstützungen und die jeweiligen Stellen.

Förderungen für Schulkinder
Staatliche Schulbeihilfe
Jährliche Beihilfe in Höhe von 1.365 Euro, die Schulkinder ab der 10. Schulstufe beziehen können. Für die Beurteilung werden Einkommen, Familienstand und Familiengröße zum Zeitpunkt der Antragstellung herangezogen.
Heim-/Fahrtkostenbeihilfe
Österreichische Staatsbürgerinnen und -bürger, die eine Poly oder eine mittlere oder höhere Schule ab der 9. Schulstufe besuchen und deshalb außerhalb des Wohnortes der Eltern wohnen müssen, können um eine jährliche Heim- (1.656 Euro) oder Fahrtkostenbeihilfe (126 Euro) ansuchen.
Schulveranstaltungen
Der Antrag auf finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an Schulveranstaltungen, die mindestens fünf Tage dauern, können beim Elternverein angesucht werden.
→ Alle drei Beihilfen sind bei der steirischen Bildungsdirektion anzusuchen.

Förderungen für Studierende
Familienbeihilfe
Bis zum 24. Lebensjahr besteht Anspruch auf Familienbeihilfe für Studierende. Zu beachten sind

vor allem die Regelungen für die Anhebung der Altersgrenze, den Wegfall der Familienbeihilfe und eigene Einkünfte.
→ Finanzamt
Studienbeihilfe
Die Studienbeihilfe muss bei der Stipendienstelle angesucht werden. Hier ist das elterliche Einkommen für die Berechnung maßgeblich.
→ Stipendienstelle Steiermark
SelbsterhalterInnen-Stipendium
Hierfür müssen sich Studierende wenigstens vier Jahre selbst erhalten haben. Ein jährliches Bruttoeinkommen von mindestens 8.580 Euro abzüglich Sozialversicherung ist nachzuweisen. Insgesamt werden maximal 8.580 Euro pro Jahr vergeben. Das Höchstalter bei Studienantritt beträgt grundsätzlich 30 Jahre.
→ Stipendienstelle Steiermark
Studienabschlussstipendium
Studierende, die in ihrem Studium bereits weit fortgeschritten sind, sollen mit dem SAS beim Studienabschluss unterstützt werden.
→ Stipendienstelle Steiermark
Förderungen der ÖH Graz
Mensastempel, Exkursions-, Babysitter-, Bücherezuschuss: Die ÖH bietet viele Zuschüsse.
→ Sozialreferat

Förderungen für Berufstätige
Bildungskarenz
Hierfür sind ein aufrechtes Arbeitsverhältnis und das Einverständnis des Arbeitgebers, den Beschäftigten für die Dauer der Bildungskarenz freizustellen, Voraussetzung.
Bildungsteilzeit
Mindestens 25, maximal 50 Prozent der Arbeitszeit kann die Bildungsteilzeit in Anspruch genommen werden. Es muss mindestens zehn Stunden pro Woche gearbeitet werden und das Arbeitsverhältnis muss weiterhin voll versicherungspflichtig sein.
Fachkräftestipendium
Mit dem Fachkräftestipendium werden Ausbildungen in sogenannten „Mangelberufen“ gefördert. Wenn das AMS das Fachkräftestipendium bewilligt, besteht für maximal drei Jahre Anspruch auf ein Stipendium von mindestens 1.030,49 Euro pro Monat.
→ Alle drei Unterstützungen sind beim AMS anzusuchen.
Förderungen der AK
Die Beihilfen und Förderungen der Arbeiterkammer Steiermark über alle Lebensbereiche hinweg sind unter www.akstmk.at/beihilfen zu finden. JF



ernährungstipps

Dr. Michaela Felbinger

Fit in den Frühling – Zeit für Vitaminspender

Gemüse und Obst – ein Hit, wenn man an Vitamine denkt. Unverzichtbar für eine ausgewogene Ernährung. Einfach tolle Kraftpakete, voll mit Nährstoffen. Und jetzt im Frühling beginnt die Hochsaison des knackigen, frischen Allerleis.

Was ist drin?

Allgemein bekannt: Vitamine. Die Natur war erfinderisch und hat in unterschiedlichen Gemüse- und Obstsorten für unterschiedliche Vitamin-Cocktails gesorgt. Mineralstoffe: Und zwar eine ganze Palette davon. Etwa Zink, Selen, Eisen, Magnesium sind enthalten. Vitamine und Mineralstoffe sind übrigens lebensnotwendig, können nicht selbst gebildet werden und müssen mit der Ernährung zugeführt, sprich gegessen, werden. Und dann gibt's noch Ballaststoffe: wichtige Helfer für die Verdauung.

Antioxidantien: Sie gelten als Tausendsassas. Im Körper entstehen bei Stoffwechselfvorgängen sogenannte freie Radikale. Ärgerliche Moleküle, die Zellschäden verursachen. Je weniger davon vorhanden sind, desto besser für die Gesundheit. Und genau da wirken Antioxidantien, sie fangen Radikale ein und machen sie unschädlich. Deshalb werden sie auch als „Radikalfänger“ bezeichnet.

Vitamin C, E und A, Mineralstoffe wie Selen oder Zink und einige sekundäre Pflanzenstoffe haben diese antioxidative Wirkung. Sekundäre Pflanzenstoffe: Sie kommen ausschließlich in pflanzlichen Lebensmitteln vor. Sind zwar nicht lebensnotwendig, haben aber wichtige gesundheitsfördernde Wirkungen.

Insgesamt sorgt dieses Sammelsurium an Inhaltsstoffen in Gemüse und Obst für einen reibungslosen Ablauf zahlreicher Stoffwechsel- und Körperfunktionen. Und ist damit unentbehrliche und wichtige Stütze für unsere Gesundheit.

Die optimale Balance

„5 x am Tag eine Portion Gemüse oder Obst“ wird empfohlen. Verschieben Sie das Verhältnis in Richtung Gemüse, denn es ist

noch vitaminreicher und auch fruchtzuckerärmer als Obst. Der ideale Mix: drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst.

Das richtige Maß

Unmengen sind nicht gemeint, das Maß für die Portionsgrößen ist Ihre Hand. Im Klartext: Wer fünfmal am Tag eine Handvoll Gemüse und Obst isst, ist ernährungstechnisch auf dem richtigen Weg.

Die Vielfalt macht's

Je abwechslungsreicher, desto besser. Wechseln Sie in Ihrer Auswahl die Farben. Rotes, gelbes, grünes Gemüse

und Obst, denn die verschiedenen Sorten enthalten unterschiedliche Vitamine und andere Inhaltsstoffe. Mehr Farbe am Teller heißt optimalere Vielfalt für Ihren Körper. Bevorzugen Sie saisonale und regionale Produkte. Lange Transportwege mindern den Vitamin Gehalt. Häufig wird das Obst und Gemüse unreif geerntet, um den Transportweg unbeschadet zu überstehen. Der Großteil der Vitamine wird jedoch während des Reifens gebildet, also in der Phase, in der die grüne Tomate zur roten Tomate wird. Dieser Prozess läuft beim Nachreifen in den Lagerhäusern bei Weitem nicht so optimal ab, sodass der Nährstoffgehalt geringer ist.

Was Sie noch wissen sollten

Wenn die Schale von Gemüse und Obst essbar ist, sollte man das Schälchen vermeiden. Der Großteil der wertvollen Inhaltsstoffe befindet sich in der Schale. Zerkleinern bewirkt eine Vergrößerung der Angriffsfläche für Sauerstoff und damit einen Vitaminverlust – daher erst kurz vor dem Kochen bzw. Essen aufschneiden. Viele Vitamine sind wasserlöslich. Gemüse und Obst daher beim Reinigen nicht über längere Zeit im Wasser liegen lassen. Schonende Zubereitung schont auch Vitamine. Nur bissfest und nicht weich kochen. Dünsten oder dampfgaren ist optimal. Und – langes Warmhalten ist mit Vitaminverlust verbunden.



Vasyi - stock.adobe.com

Je abwechslungsreicher, desto besser: Die Vielfalt macht's.

E-Mail: M.Felbinger@mozartpraxis.at

Volkshochschule freut sich auf Ihren Besuch

Bedingt durch die Corona-Krise mussten die VHS-Kurse in den vergangenen beiden Jahren großteils vom Präsenzmodus auf Onlineangebote umgestellt oder leider komplett abgesagt werden. Nun startet die Volkshochschule aber voll durch und bietet wieder steiermarkweit Kurse vor Ort an.

An 220 Standorten in der gesamten Steiermark werden Themen wie Bewegung, Gesundheit, Kreativität, Elternbildung, Sprachen, Naturwissen-

schaften und vieles mehr behandelt – das VHS-Programm bietet für nahezu jeden Geschmack und Wunsch einen Kurs. Mit dem digitalen Kursprogramm sind Interessierte stets auf dem aktuellsten Stand. Mit ein paar Klicks tauchen Sie ganz unkompliziert ins Kursangebot ein.

Die AK als Trägerin der Volkshochschule fördert auch dieses Jahr wieder ihre Mitglieder mit dem 60-Euro-Bildungsscheck pro Halbjahr. **JF VF**

www.vhsstmk.at
Infos, Kurse & Anmeldung



Wer schon immer einmal über seinen Schatten springen und etwas Neues lernen wollte, ist bei der VHS Steiermark genau richtig.

Spanisch-Crashkurs für den Urlaub

Für alle, die sich kurz vor Beginn ihrer Reise nach Spanien die wichtigsten Phrasen und Redewendungen aneignen möchten.

16 Einheiten/8 Tage
Beginn: 22.4.2022, 18 Uhr
Kursort: Eduard-Schwarz-Haus, Schillerstraße 22, Bruck/Mur

Acrylmalkurs – Kraftquelle Landschaft

Einführung in das abstrakte Malen mit Acryl – experimentieren Sie mit Ihren eigenen Kraftquellen, um Wald-, Wiesen-, Wolken-, Wasserstimmungen darzustellen.

10 Einheiten/2 Tage
Beginn: 22.4.2022, 15 Uhr
Kursort: Mittelschule Gleisdorf, Alois Grogger Gasse 12

Social-Media-Auftritt mit Grafiken gestalten

Wollten Sie schon immer Ihrem Social-Media-Auftritt das gewisse Etwas verleihen? Mit einer gut durchdachten Grafik kann man hier wahre Wunder wirken.

10 Einheiten/5 Tage
Beginn: 2.6.2022, 18 Uhr
Kursort: AK-Bildungszentrum Graz, Köflacher Gasse 7

Kostenrechnung

Dieser Kurs vermittelt folgende Themen: Aufbau der Kostenrechnung, Implementation ins Unternehmen, BAB, BÜB und Kalkulationen.

12 Einheiten/4 Tage
Beginn: 21.4.2022, 18 Uhr
Kursort: AK Deutschlandsberg, Rathausgasse 3

Workshop: Zuckerfreie Desserts

Dessert: ja bitte! Zucker: nein danke! Wir bereiten süße Desserts ohne Haushaltszucker zu. Dabei wird auf regionale Produkte, vorzugsweise BIO, großer Wert gelegt.

3 Einheiten/1 Tag
Beginn: 25.4.2022, 18 Uhr
Kursort: MS St. Peter, Brucknerstraße 53, Graz

Gesunder Schlaf

Guter Schlaf ist ein wichtiger Schutz- und Erholungsfaktor des Menschen. In diesem Vortrag erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie guter Schlaf gelingen kann.

1,5 Einheiten/1 Tag
Beginn: 18.5.2022, 18 Uhr
Kursort: VHS Hartberg, Ressavarstraße 16

Keramik-Gartenwerkstatt

Gartenkeramik für den Frühling: Deko-Elemente, Blumentöpfe und -ampeln, Kräuterstecker, Rosenkugel, Vogeltränke – all das und viel mehr ist möglich!

9 Einheiten/3 Tage
Beginn: 21.5.2022, 9 Uhr
Kursort: KREATIVWerkstatt am Mitanda H.O.F., Pöbnitz 27, Leutschach

Schreibspaziergang „Im Fluss sein“

Teilnehmerinnen und Teilnehmer spazieren mit ihren Notizbüchern entlang der Mur und machen an besonderen Plätzen Halt, um zu schreiben.

3,5 Einheiten/1 Tag
Beginn: 7.5.2022, 9 Uhr
Kursort: AK-Leoben, Buchmüllerplatz 2

Italienisch-Konversationskurs

Ich hatte bereits Italienisch in der Schule. Die Liebe hat mich jetzt wieder nach Italien gezogen. Um mit meinem Freund und seiner Familie, die in Italien leben, gut kommunizieren zu können, habe ich beschlossen, diesen VHS-Kurs zu besuchen, und er gefällt mir bisher sehr gut.



Natalie Putz, VHS Weiz

Wirbelsäulengymnastik

Ich liebe es, neue Kurse auszuprobieren, um meinen Horizont zu erweitern und um generell neue Dinge im Leben auszuprobieren. Da ich einen sitzenden Beruf habe, mache ich gerne Sportkurse als Ausgleich. Dadurch fühle ich mich vitaler und erhalte ein besseres Körpergefühl.



Daniela Praßl, VHS Feldbach

Schreibtreff

Ich besuche seit Jahren diesen Kurs und habe mit anderen Teilnehmern bereits ein Buch mit Kurzgeschichten mit dem Titel „Was alles in ein Buch passt“ herausgegeben. Mich begeistert, dass im Schreibprozess die Individualität eines jeden Teilnehmers zur Geltung kommt.



Lisbeth Duller, VHS Oberes Murtal

Spanisch

Ich mache seit über 27 Jahren Spanischkurse an der VHS. Für mich ist es jedes Mal eine Bereicherung. Man lernt nicht nur die Sprache, sondern auch viel über das Land und dessen Kultur. Wir machen zum Kurs-Abschluss immer eine Städtereise. Dieses Jahr geht es nach Gran Canaria.



Hubert Huterer, VHS Bruck-Mürzzuschlag



Qi Gong & Ausgleichsgymnastik

Seit über 20 Jahren bin ich begeisterte Nutzerin von VHS-Kursen. Von Schminkeberatung bis Koch- oder Sportkursen war alles dabei. Mir gefällt vor allem, dass es ein großes regionales Angebot gibt: Ich kann nur wenige Minuten von meinem Wohnort entfernt Kurse belegen.



Martina Pozgainer, VHS Graz

Kinderyoga mit Begleitung

Ich bin schon lange VHS-Fan. Gerade für mich als berufstätige Mutter ist die individuelle Zeitgestaltung wichtig. Genau das bietet mir die VHS. Der Kurs gefällt mir, weil es die Körperwahrnehmung meines Kindes von klein auf stärkt und es mit anderen Kindern zusammenkommt.



Petra Portenschlager, VHS Graz

Italienisch-Konversationskurs

In den 80iger-Jahren war ich das erste Mal in Süditalien auf Urlaub, das war der Anlass für darauffolgende Italienisch-Kurse. Bis heute besuche ich diese Kurse, damit ich meine sprachlichen Kenntnisse vervollkommen kann und mein Geist in der Pension wachgehalten wird.



Theresa Bogensberger, VHS Weiz

Aktives Gesundheitstraining

Spannend ist, dass ich einer der wenigen Männer bin, die diesen Kurs besuchen. Als Pensionist sollte man ganz besonders auf die eigene Gesundheit achten und dazu gehört viel Bewegung. Die Kurse an der VHS geben mir zudem viel Abwechslung vom eintönigen Leben.



Horst Wagner, VHS Deutschlandsberg

Wildkräuterküche: 4-Gänge-Menü

Aus selbst gesammelten Kräutern wird ein umfangreiches Menü zubereitet und Wissenswertes über Anwendungsmöglichkeiten vermittelt.

4 Einheiten/1 Tag
Beginn: 21.4.2022, 9:30 Uhr
Kursort: Genuss Gasthaus Kohlröserlhütte, Ödensee

E-Bike-Fahrsicherheitskurs

E-Biken bringt vielen Freude am Radfahren. Es birgt aber auch Gefahren. Diese bewusst machen, so Unfälle vermeiden und Spaß am Fahren entwickeln.

9 Einheiten/3 Tage
Beginn: 23.4.2022, 13 Uhr
Kursort: Tennishalle, Bundesstraße 18, Zeltweg

Vom Ich zum Wir!

Streitereien, unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche gehören zu einer lebendigen Beziehung. Wie können wir uns klar und liebevoll in diesen zwei Welten bewegen und dabei aufeinander zugehen?

8 Einheiten/1 Tag
Beginn: 18.6.2022, 9 Uhr
Kursort: AK-Gebäude, Ringstraße 5, Feldbach

Bogenschießen traditionell

Kennenlernen der Materialien; Sicherheitsregeln; Schießen am Trainingsgelände auf Scheiben und 3D-Figuren; kleine Parcoursrunde.

8 Einheiten/1 Tag
Beginn: 14.5.2022, 10 Uhr
Kursort: Trainingsgelände Bogenschützen, Zangtalerstraße, Voitsberg



lesen sehen hören
www.akstmk.at/bibliothek

Neues Angebot: Digitale Zeitschriften

Über 3.700 Zeitschriften aus allen Bereichen in deutscher und englischer Sprache sind ab sofort elektronisch über die Bibliothek der Arbeiterkammer Steiermark abrufbar.

Nach Ebooks, digitalen Audios und dem Streamingdienst filmfriend setzt die AK-Bibliothek Steiermark noch eines drauf! Ab sofort ist eine große Anzahl elektronischer Magazine kostenlos verfügbar: Über 3.700 E-Zeitschriften, davon rund 100 in deutscher Sprache. Abgedeckt werden die Themenbereiche Business & Finance, News & Politics, Home & Garden, Family, Fashion, Science und vieles mehr. Angeboten werden bekannte deutschsprachige Zeitschriften wie der Stern,

P.M. Magazin, GEO, art oder Brigitte, unter den englischsprachigen Zeitschriften finden sich unter anderem The New Yorker, The Economist Europe, Vogue oder Rolling Stone. Verfügbar ist jeweils die aktuelle Ausgabe, aber auch ältere Ausgaben bis zurück ins Jahr 2019 können gelesen werden. Entliehen werden können die digitalen Zeitschriften entweder zwei oder sieben Tage.

Umfassende Auswahl

Mit diesem umfangreichen Angebot haben Interessierte mittlerweile kostenfreien Zugang zu über 100.000 Medien, 27.000 E-Books und elektronische Hörbüchern sowie 3.500 Filme und Serien zum Streamen der AK-Bibliothek Steiermark.

zak info

Digitale Zeitschriften

Das kostenlose Zeitschriftenangebot kann über Overdrive unter <https://ak.overdrive.com> abgerufen werden, wo auch die E-Books und die digitalen Hörbücher zur Verfügung stehen. Die digitalen Zeitschriften können selbstverständlich auch mit der bewährten Libby-App gelesen werden.

Wer bis jetzt noch kein kostenloses Konto der Bibliothek der Arbeiterkammer Steiermark hat, kann sich jederzeit unter www.akstmk.at/bibliothek (Menüpunkt „Digitale Bibliothek“) registrieren.

Völkerbundanleihe: Kredit gegen Inflation

zeitreise
ein blick zurück

In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg hatte die junge Republik Österreich mit einer gewaltigen Inflation zu kämpfen. Mit der Völkerbundanleihe erhielt Österreich vor genau 100 Jahren eine internationale Finanzspritze. Diese war jedoch mit strengen Auflagen verbunden.

Nach vielen Jahren niedriger Inflationsraten ist Österreich derzeit wieder mit kräftig steigenden Verbraucherpreisen konfrontiert. Zum einen hat die Weltwirtschaft die Folgen der Corona-Krise noch nicht verdaut, zum anderen sorgt der Krieg in der Ukraine bei vielen Waren und Produkten für einen neuen Preisauftrieb.

Inflationsrate 149 Prozent, 1920 dann 99 Prozent, ehe sie 1921 auf 205 Prozent und schließlich 1922 auf 2.877 Prozent emporschnellte.

Sparprogramm und Aufpasser

Da die junge Republik Österreich und ihre am Boden liegende Wirtschaft der davongaloppierenden Hyperinflation alleine nicht mehr Herr wurden, musste die Lösung des Problems von außen kommen. Dies geschah am 4. Oktober 1922 in Form der Genfer Protokolle – ein Staatsvertrag im Rahmen des Völkerbundes zwischen Österreich sowie Großbritannien, Frankreich, Italien und der Tschechoslowakei. Österreich erhielt einen als „Völkerbundanleihe“ in die Geschichte eingegangenen Kredit in Höhe von rund 650 Millionen Goldkronen. Allerdings gab es strenge Auflagen der Kreditgeber: Österreich musste sich einerseits

dazu verpflichten, seine Wirtschaft auf Vordermann zu bringen. Andererseits musste der Staat harte Einsparungsschnitte vornehmen und beispielsweise binnen weniger Jahre 100.000 Beamtenposten abbauen. Um die Umsetzung der Reformen sicherzustellen, erhielt Österreich mit dem Niederländer Alfred Zimmermann einen „Aufpasser“. Als Generalkommissär des Völkerbundes übernahm er die Aufsicht über die österreichischen Staatsfinanzen. Österreich verpflichtete sich mit den Genfer Protokollen auch, sich nicht dem Deutschen Reich anzuschließen. Zugleich wurde Österreichs Souveränität international garantiert.

Einführung des Schilling

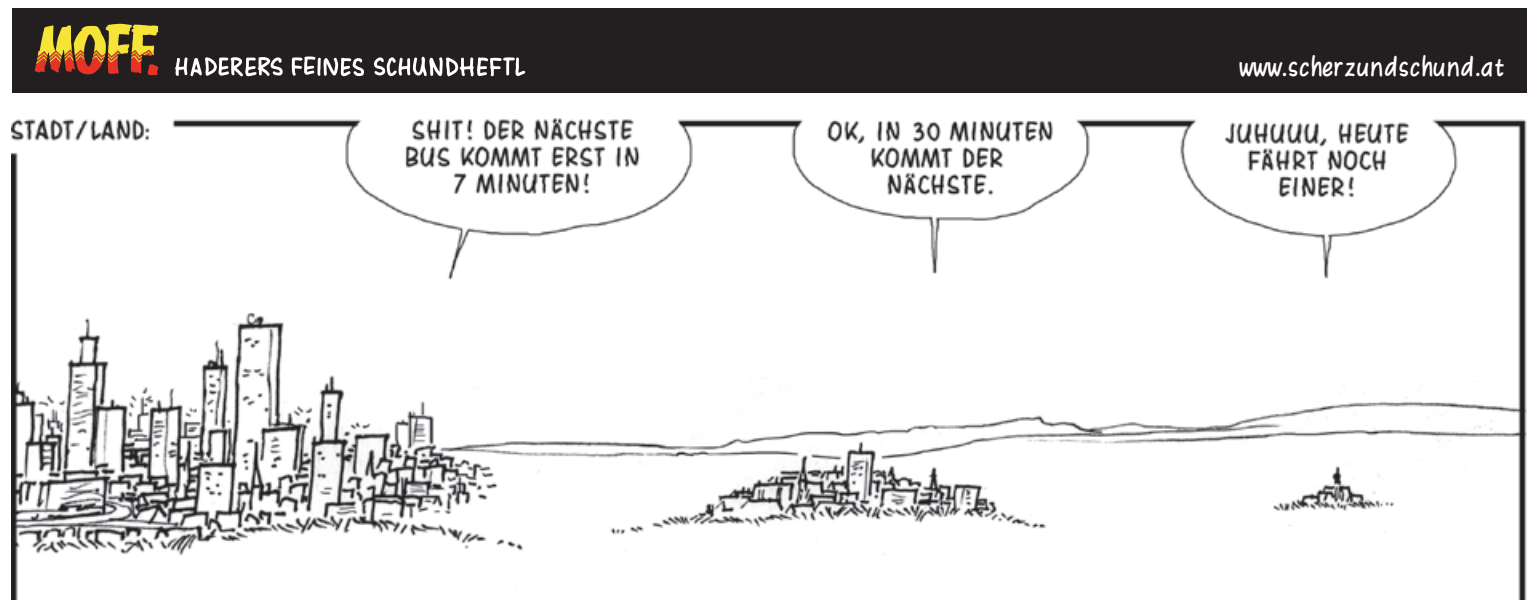
Letztlich schaffte es Österreich aus der Inflationsspirale heraus, und mit der Einführung der neuen Währung, des Schillings, waren

1925 die Jahre der explodierenden Preise vorerst zu Ende. Doch die Sparmaßnahmen hatten die Bevölkerung schwer getroffen und ließen die Kritik an Bundeskanzler Ignaz Seipel immer lauter werden. Am 1. Juni 1924 wurde auf den Kanzler ein Attentat verübt, bei dem Seipel schwer verletzt wurde. Er trat in der Folge zurück.

Tilgung bis 1980

Angesichts der Weltwirtschaftskrise erhielt Österreich 1932 mit der Lausanner Anleihe erneut einen Kredit über 300 Millionen Schilling. Die Schuldenraten für die Anleihen wurden von der Republik regelmäßig bedient. Nach dem „Anschluss“ an Nazi-Deutschland 1938 kam es zu einer mehrjährigen Unterbrechung der Ratenzahlungen. 1980 hatte Österreich seine Schulden aus den Anleihen schließlich getilgt. **DW**

AK-Bibliothek: Hanuschgasse 3, 8020 Graz, Tel. 05 7799-2371. Öffnungszeiten: Mo 10–16 Uhr, Di 10–19 Uhr, Mi 10–16 Uhr, Do 10–19 Uhr, Fr 10–13.30 Uhr



Österreichisches Notgeld aus den Jahren 1919 und 1920: In Krisenzeiten gaben viele Gemeinden eigene Geld- oder Gutscheine heraus, die vor allem das damals knappe Münzgeld ersetzen sollten. Doch mit der explodierenden Inflation waren diese Kleinstbeträge bald nicht mehr notwendig.



JUFA 4



Helga Sakotnik

Bei der heutigen Aufsichtsrätin der JUFA Hotels hat die Reise eigentlich schon Jahrzehnte vor der Erfindung der JUFA Hotels-Idee begonnen. Schon 1976 startete die Steirerin mit einem Teilzeitjob beim Jugendherbergsverband. Und bis heute hält sie die Fahne der JUFA-Idee hoch: „Der wirtschaftliche Erfolg ist auch durch die Menschlichkeit gekommen.“



Angelika Göbl

Angelika Göbl ist für die Administration in der Bauabteilung der JUFA Hotels verantwortlich. Begonnen hat ihr beruflicher Werdegang schon vor 29 Jahren, quasi als Gründungsmitglied. Als gelernte Buchhalterin hat sie 1992 Gerhard Wendl als eine der Ersten an Bord geholt. „Teilzeit war damals für eine junge Mutter etwas Besonderes, JUFA Hotels waren also schon damals Vorreiter.“

Seit 30 Jahren eine Erfolgsgeschichte: 4.500 steigen täglich in einem JUFA ab

Natürlich haben Hilton- oder Hyatt-Hotels einen anderen Bekanntheitsgrad. Aber im deutschsprachigen Raum, da gibt's in Sachen Hotels noch Größeres. Die JUFA Hotels Gruppe, ein aus der Steiermark gewachsener Beherberger, hat sich in 30 Jahren an den Platzhirschen vorbeigepircht. Mit 1,6 Millionen Nächtigungen und 63 Häusern in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein und Ungarn ist man zum Marktführer im europäischen Familientourismus geworden. Quasi steigen tagtäglich 4.500 Menschen in einem JUFA Hotel ab.

bis man so wie heute dasteht, dauerten 30 Jahre, man hat aber immer an den grundsätzlichen Werten rund um Regionalität und den Menschen im Mittelpunkt festgehalten. Und das hat sich gelohnt. Oder, wenn der Vergleich gestattet ist: Der Umsatz hat sich in zehn Jahren verdreifacht, die Nächtigungen verdoppelt. Vor Corona stand man bei einem Umsatz von 90 Millionen Euro, hat aktuell 1.300 Mitarbeiter im Personalstand, die wiederum kommen aus mehr als 50 Ländern.

Internationalität ist Programm

Mit der gemeinnützigen Stiftungs-Idee der JUFA Hotels – auch die steirische AK und der ÖGB sind mit an Bord – bleibt das Kapital am Ende auch im Unternehmen und wird reinvestiert. Und was sie noch von anderen Hotelbetreibern unterscheidet: Kein einziger der Standorte wurde geschlossen, sondern ganz im Gegenteil, man hat ständig zur Qualitätsverbesserung investiert. Gerhard Wendl: „Unser Erfolg basiert außerdem auf der aktiv gelebten Verantwortung für Natur und Umwelt und auf den gemeinsamen Erlebnissen für Familien und

Menschen mit gesellschaftlicher Verantwortung. Wir sind eine authentische Urlaubsidee, die an unseren mehr als 60 Standorten unkompliziert gelebt wird.“ Wofür die JUFA-Gruppe zusätzlich steht: Man bietet eine Symbiose aus touristischem Nutzen und regionaler Wertschöpfung. Man will daneben auch lebendiger Treffpunkt für die Nachbarschaft, Botschafter für regionale Schätze, quasi ein Schaufenster für die jeweilige Region sein.



Gerhard Wendl, CEO JUFA Hotels Gruppe

„Wir haben diese Krise genutzt, um den größten Strukturprozess in unserer Firmengeschichte zu starten.“

Aber die Zeiten für Hoteliers sind gerade jetzt – Corona und so – nicht die einfachsten. Aber auch da hat CEO Wendl ein Rezept: „So haben wir die Krise genutzt, um den größten Strukturprozess in der Firmengeschichte gemeinsam mit unseren Mitarbeitern zu starten.“ Heißt: „In den letzten 1 1/2 Jahren haben wir Themenfelder festgemacht, Potenziale entwickelt und ein neues Zukunftsbild gezeichnet. Die Werte ins 21. Jahrhundert transformiert.“ Und in der Zukunft: Nach dem erfolgreichen Schritt in die Schweiz im Sommer 2021, laufen Planungen für einen Standort in einem Tiroler Skigebiet und für ein neues Haus im Weinland an der deutschen Mosel. GF

blitzlichter

Verena Fürst & Marcel Pollauf

Steirische Sozialpartner luden zum gemeinsamen Kinderbetreuungsgipfel

„Eltern müssen darauf vertrauen können, dass bei der Bildung und Betreuung ihrer Kinder keine Abstriche gemacht werden. Deswegen fordern wir einen konsequenten Ausbau des Kinderbetreuungs- und Kinderbildungsangebotes, um jedem Kind eine ganzjährige, ganztägige, flächendeckende, kostenlose und vor allem qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten. Es braucht dringend finanzielle Mittel und eine Verknüpfung der Finanzierung mit dem bereitgestellten Angebot pro betreutem Kind. Durch eine flächendeckende, hochwertige Kinderbetreuung schaffen wir mehr Bildungsgerechtigkeit“, so die beiden Vertreterinnen des ÖGB und der AK, Helga Ahrer und Patricia Berger.

Foto Fischer, Graz



V.l.n.r.: Dominik Santner (Junge Industrie), Patricia Berger (AK-Vizepräsidentin), Helga Ahrer (ÖGB), Gabriele Lechner (WKO) und Maria Pein (LWK) und die beiden Landesrätinnen Ursula Lackner und Juliane Bogner-Strauß

AK-Mitglieder bekommen vom Finanzamt 5 Millionen Euro zurück

„Die AK- Steuerspartage erfreuen sich steigender Beliebtheit“, zieht AK-Präsident Josef Pessler Bilanz über die Aktion, bei der an 21 Terminen in der ganzen Steiermark 33 Beraterinnen und Berater im Einsatz waren, um AK-Mitglieder bei der Arbeitnehmerveranlagung zu unterstützen: „Das Ergebnis zeigt, dass sich der Aufwand für unsere Mitglieder lohnt.“ Die Summe von 5,2 Millionen Euro verteilt sich auf 6.126 Veranlagungen für 2.825 Kundinnen und Kunden. Im Durchschnitt können sich jene Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die das AK-Service in Anspruch nahmen, über eine Steuerrückzahlung von 850 Euro freuen, resümiert Pessler.



AK-Präsident Josef Pessler mit Doris Peitler, der 1.000sten Steuersparerin, und AK-Steuerexperten Bernhard Koller

Fürst | AK

Zweiter Platz für Steirer-Kart

Das dritte AK/ÖGB Bundes-Kart-Finale fand vor Kurzem im Kart-Center Kottingbunn in Niederösterreich statt. Die ersten zwei Bundes-Kart-Finale wurden 2018 in Kärnten und 2019 in der Steiermark ausgetragen. Alle Anwesenden freuten sich, dass eine solche Veranstaltung endlich wieder möglich war. Neben dem niederösterreichischen AK-Präsidenten Markus Wieser war auch AK-Präsident Josef Pessler zur Unterstützung der Steirischen Teams angereist. Gefahren wurde Indoor und mit stärkeren Karts (270 ccm, 11 PS). Ein Team bestand aus 4 Personen. Insgesamt 60 TeilnehmerInnen aus 3 Bundesländern bestritten das Finale. Das Steirer-Team der Firma Stengvist Austria belegte den zweiten Platz hinter dem Team W. Hamburger Austria GmbH aus Niederösterreich.



V.l.n.r.: AK-Steiermark-Präsident Josef Pessler, Joe Straußnigg, Sandra Simbürger, Dominik Traubnigg, Franz Pichler und AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser

Alexandra Kromus

AK-Fahrradbörse

Grazer Messe / Freilufthalle B
Freitag, 13. Mai & Samstag, 14. Mai

2022

Fahrbar – www.diefahrbar.at
Die Kaffee-Bar auf Rädern

Gesund & fit –
Gesundheitscheck der AK

AUVA –
EASY DRIVERS – Radsicherheitsparcours

Polizei Graz – Stopp dem
Fahrraddiebstahl

ARBÖ Steiermark – Mopedsimulator &
Rauschbrillenchallenge

VHS Steiermark –
großes Gewinnspiel vor Ort

Radlobby ARGUS Steiermark –
Radfahr-Infos und Fahrradregistrierung

Verkauf dein altes Rad
(Abgabe am 13.5. von 10 – 20 Uhr)
Zufahrt Fröhlichgasse / Einfahrt 2

oder kauf dir ein neues!
(14.5. von 10 – 17 Uhr)



Es dürfen nur Fahrräder von Privatpersonen (ohne kommerziellen Zweck) angenommen werden.
Pro Person werden nur 5 Fahrräder angenommen. Informationen: www.akstmk.at/rad

Kegeln

Am 19., 21., 26. & 28. April findet wieder das traditionelle „Sie- und Er-Kegeln“ beim ESV Bruck/Mur in Kapfenberg statt. Das Nenngeld pro 2er-Team beträgt 15 Euro, pro 4er-Team 20 Euro. Am letzten Tag gibt's eine Siegerehrung. Individuelle Anmeldung unter mike.krammer@aon.at

Golf

Im GC Schloß Frauenthal startet am 21. Mai ab 10 Uhr der 5. Golfstag. Die 2er-Teams (beide aus demselben Betrieb) zahlen ein Nenngeld von 40 Euro/Person. HCP-Limit: bis -45. Der Turniermodus richtet sich nach der Anzahl der angemeldeten Teams.

Anmeldungen:

Steirischer
Betriebssportverband-
AK-ÖGB

betriebsport@akstmk.at
www.betriebsport.st



zak impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, 8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8–14, Tel.: 05 7799 • www.akstmk.at
Redaktion: Isabella Deckan, Michaela Felbinger, Julia Fruhmann (Chefin vom Dienst), Gerhard Haderer, Stephan Hilbert, Gérard Houllard, Marcel Pollauf (Gesamtleitung), Michael Radspieler, Daniel Windisch
Fotoredaktion: Verena Fürst, Selina Graf-Putz, Jürgen Radspieler
Lektorat: ad literam • **Produktion:** Wolfgang Reiterer • **Druck:** Walstead Leykam Druck GmbH & CO KG • **Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:** siehe www.akstmk.at/impressum • **Auflage:** 381.899 Stück



Österreichische Post AG • MZ 11Z038873 M
AK Steiermark • Hans-Resel-Gasse 8–14, 8020 Graz
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien